

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

146 (31.3.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesekte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Geschäftsführer: Albert Jerges, Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reimer und für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtlich in Karlsruhe, Badische Zeitung, Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 8 Zollings-Kotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Mittel- und Kammerstraße - Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.

Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: In der Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg.

Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Answärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Seitliche Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Stellensuche 70 Pfg.

Nr. 146.

Karlsruhe, Montag den 31. März 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 26.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Zum Fall von Adrianopel“ (mit Abbildungen). — „Zum Thronwechsel in Griechenland“ (mit Abbildung). — „Zur Unwetterkatastrophe in Nord-Amerika“ (mit Karte). — „Der Herr der Luft“, Roman-Fortsetzung — „Rätselräte.“

Die militärische Bedeutung der neuen Wehrevorlage.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Berlin, 31. März. Als man sich entschloß, die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres um 117 000 Gefreite und Gemeine zu erhöhen, so daß diese einen Stand von 661 176 Mann erreichte, mit Unteroffizieren und Einjährig-Freiwilligen einen solchen von rund 785 000 Mann, boten sich zwei Wege dar, um die neue Verstärkung zu verwenden und unterzubringen. Man konnte entweder neue große Truppenverbände schaffen oder die bestehenden Verbände und Truppeneinheiten verstärken. Der erstere Weg hatte viel Verlockendes. Es gab die Möglichkeit, so viel neue Bataillone, Eskadrons, Batterien aufzustellen, daß man in ihrer Zahl dem voraussetzlichen Gegner überlegen war. Diese konnten dann in Divisionen und Armeekorps zusammengefaßt werden. Tatsächlich war auch von der Bildung zweier neuen Armeekorps die Rede gewesen. Tat man dies, so blieben aber die einzelnen Truppen-Einheiten verhältnismäßig schwach und bei der Mobilmachung war man auf die Einziehung zahlreicher Reservisten angewiesen. Die Heeresverwaltung hat diesen Weg nicht beschritten und auf dieses Mittel zur Erlangung einer rein ziffernmäßigen Ueberlegenheit an Einheiten verzichtet. Sie hat die Vermehrung vielmehr in der Hauptsache zu Etatserhöhungen der schon bestehenden Einheiten verwendet. Diesem Entschlusse kann nur beigefügt werden. Er ist militärisch sicher der richtige. Nur in Truppenteilen mit klaren Friedensstammern entwickelt sich der richtige militärische Geist, kann die Ausbildung in kriegsgemäßer Weise erfolgen und werden die Führer aller Grade in Verhältnisse gefest, die denen des Ernstfalles nach Möglichkeit entsprechen. Schwache Friedensstämme, die nicht viel mehr als Kadres für die mobilen Truppenteile sind, bedeuten einen Arbeitschaden für jede Armee. Es war deshalb ein verhängnisvoller Schritt, als sich die Militärverwaltung im vorigen Jahre entschloß, die Etats der Infanterie-Bataillone herabzusetzen, um die Maschinenengewehr-Kompagnien zu errichten. Es ist ein Glück, daß sie diesen Weg jetzt verlassen hat und umgekehrt zu einer bedeutenden Etatserhöhung gekommen ist.

Nach feststehenden Angaben über deren Höhe. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sollen für alle Waffen zwei Etats eingeführt werden: ein hoher und ein niedriger. Bei der Infanterie beträgt der hohe Etat 721 Mann, der niedrige entspricht dem jetzigen hohen Etat. Bei der Kavallerie wird der hohe Etat um 5 Unteroffiziere, 25 Mann und 30 Pferde erhöht. Bei der Feldartillerie haben die Batterien hohen Etats bespannt: 6 Geschütze, 3 Munitionswagen und 1 Beobachtungswagen; die Batterien niedrigen Etats bespannt: 6 Geschütze und 1 Beobachtungswagen. Die reitenden Batterien führen all-

gemein 4 Geschütze und 4 Munitionswagen. Bei der Fußartillerie werden 16 Bataillone eine Erhöhung um 16 Unteroffiziere und 158 Mann finden, 19 Bataillone um je 8 Unteroffiziere und 58 Mann verstärkt. Die Verstärkung der Pioniere beträgt je 3 Unteroffiziere und 30 Mann pro Bataillon. Die hohen Etats werden in erster Linie den an der Grenze stehenden Truppenteilen zugewiesen.

Infolge des höheren Etats brauchen alle diese Truppen bei der Mobilmachung entsprechend weniger Reservisten einzubeziehen, um ihre volle Kriegsstärke zu erreichen. Dadurch wächst nicht nur ihre Schlagfertigkeit und Schnelligkeit ihrer Mobilmachung, sondern auch ihre Leistungsfähigkeit. Es liegt auf der Hand, daß die aktiven Mannschaften, die sich im vollen Training und Ausbildung befinden, leistungsfähiger sind, als die Reservisten, die sich erst allmählich wieder an die Anforderungen und Anstrengungen des Dienstes gewöhnen müssen. Das ist um so wichtiger, als die ersten großen Entscheidungen voraussichtlich sehr bald nach Beginn des Krieges fallen werden und es an Zeit fehlt, um die Reservisten erst allmählich wieder einzugewöhnen. In dieser Hinsicht bringt also die Heeresvorlage eine außerordentlich große Verbesserung.

Diese zeigt sich aber nicht nur bei den aktiven Truppen, sondern auch bei den Reserveformationen. Je weniger jüngere Reservisten für die aktiven Truppen erforderlich sind, desto mehr bleiben diese für die Reservetruppen verfügbar. Dies im Zusammenhang mit der Verstärkung des jährlichen Rekruten-Kontingentes vermehrt die Zahl der verfügbar bleibenden Reservisten. Dadurch wird die ganze Feldarmee verjüngt und leistungsfähiger. Es ist dies ein Vorteil, den Frankreich, auch trotz seiner Rückkehr zur dreißährigen Dienstzeit nicht wieder einholen kann, weil ihm die Möglichkeit fehlt, die Zahl der Rekruten zu vermehren. Ist das neue Gesetz erst eine längere Reihe von Jahren in Kraft, so wird sich dies in sehr deutlicher Weise bemerkbar machen. Es ist ausgerechnet worden, daß alsdann Frankreich, um dieselbe Feldarmee wie wir aufzustellen, auf alle seine Mannschaften bis zum 45. Lebensjahr zurückgreifen muß, während wir nur bis zum 35. Jahr zu greifen brauchen. Die Vorteile liegen auf der Hand. Mit den übrigen Leuten können entweder neue Truppen gebildet werden, die uns die Ueberlegenheit der Zahl verschaffen, oder — wenn wir vorläufig auf sie verzichten — so bilden sie ein Reservat, aus dem die im Laufe eines Feldzuges unermüdlichen Abgänge und Verluste gedeckt werden können.

Es kommt aber noch ein psychologisches Moment hinzu, dessen Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Bisher mußten auch die ältesten Jahrgänge von Anfang an ins Feld ziehen, während zahlreiche junge Leute zunächst zurückblieben, weil sie nicht ausgebildet waren. Die älteren Leute befinden sich aber in der Regel in gesünderer Stellung, besitzen meistens Frau und Kinder. Bei den jüngeren ist dies seltener der Fall. Diese Beobachtung trug sicherlich nicht gerade dazu bei, bei den älteren Leuten Kriegsfreudigkeit und Kampfeslust zu erzeugen. Dieser Uebelstand wird jetzt beseitigt werden.

Welsch war vorgeschlagen worden, die Heeresvermehrung zu einer durchgreifenden Aenderung unserer Heeresorganisation zu benutzen, die auf der Dreiteilung aufgebaut werden sollte. Davon hat die Militärverwaltung, und zwar mit vol-

lem Rechte, Abstand genommen. Sie baut auf dem vorhandenen Grunde weiter und vermeidet alle Neuerungen, die das feste Gefüge unseres Heeres erschüttern könnten. Hierzu gehört auch die Bildung kleiner Batterien zu nur vier Geschützen.

Um die numerische Ueberlegenheit sicher zu stellen, müssen die Reserveformationen von Anfang an in vorderster Linie verwendet werden. Es müssen deshalb aber auch an sie dieselben Anforderungen wie an die aktiven Truppen gestellt werden. Ob sie diese tatsächlich leisten werden, mag dahin gestellt bleiben. Jedenfalls ist die Heeresleitung bestrebt, alle die Maßnahmen im Frieden zu treffen, die ihre Leistungsfähigkeit erhöhen können. Ihre Verjüngung ist bereits oben erwähnt worden. Des weiteren ist geplant worden, die Lehungen des Beurlaubtenstandes im Frieden zu vermehren. Die Zahl der Offiziere bei den aktiven Truppen wird um 4000, die der Unteroffiziere um 15 000 erhöht. Ist dies auch einerseits durch die Notwendigkeit bedingt, den vergrößerten Rekrutenstand sachgemäß auszubilden, so spielen doch auch Mobilmachungsgründen eine große Rolle. Diese neuen Offiziere und Unteroffiziere können, ohne die aktiven Truppen zu schädigen, an die Reservetruppen abgegeben werden, wodurch die für sie so notwendigen Führer gewonnen werden. Dadurch wird ihre Kriegstüchtigkeit bedeutend gewinnen.

So zeigt die neue Heeresvorlage das deutsche Bestreben, in erster Linie die Schlagfertigkeit und den inneren Wert des Heeres zu heben. Die Ueberlegenheit an Zahl kommt erst in zweiter Linie. Von einer blinden Zahlenwelt kann in keiner Weise die Rede sein.

Frankreich und die deutsche Heeresvorlage.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 31. März. Die genaueren Angaben über die deutschen Rüstungen, die vom Bundesrat genehmigt wurden, haben in Frankreich nicht überreist, denn man war zum voraus auf einen Friedensbestand von nahezu 900 000 Mann auf deutscher Seite gefaßt. Man hat vielmehr aus den neuen Angaben herausgesehen, daß die neuen Rüstungen nicht allein den Zweck verfolgen, Frankreich jederzeit mit einer Uebermacht von fünf gegen zwei Mann überfallen zu können, sondern viel eher defensiven Charakter tragen. Nicht nur die sozialistische Presse, sondern auch die radikal-sozialistische „Aurore“ urteilt in diesem Punkte ziemlich vernünftig, indem sie schreibt: „Wir haben den Beweis noch nicht entdeckt, daß Deutschland wirklich eine erste Angriffsarmee von 500 000 Mann organisiert, von welcher der „Temps“ beständig spricht, um sie den stammischen Befestigungsgruppen von 175 000 Mann zu vergleichen. Wo hat der Temps eine solche Angabe gefunden? Er täuscht sich wohl, es zu sagen.“

Marcel Brossé, der Chefredakteur der „Aurore“, der diesen Artikel selbst schreibt, berechnet dann die verschiedenen Verstärkungen der einzelnen deutschen Truppenteile und gelangt zu dem Ergebnisse, daß Deutschland auch nach der Militärreform nicht eine halbe Million, sondern höchstens 315 000 Mann im Kriegsfalle sofort an der Grenze verwenden könne. Brossé gelangt zu dem Schlusse: „Man gewinnt auch den Eindruck, daß Deutschland vor allem bedacht ist, durch Gründung neuer Festungen den Verteidigungswert seiner Obergrenze zu erhöhen. Das bedeutet den Zusammenbruch des Schreckenspotentials, das des „Temps“ und die nationale Blätter mit sozialer Einbildungskraft auf-

Das Land ist frei, und der Morgen tagt.

Historische Erzählung aus dem Jahre 1813 von Paul Burg. (3. Fortsetzung.)

Hellfrüh und Schmidt preschten auf frischen Pferden dem Hauptquartier des Höchstkommandierenden zu. Durch den nassen Morgen ging es zwischen Nebel und Getrüb elsterauf. Ferne dröhnten Kanonen.

„Ein Glück, daß man die Gegend kennt, es wäre bei Gott nicht durchzufinden“, drummte Hellfrüh und lenkte seinen Braunen durch dichtes Ried.

Schmidt packte ihn am Arme. „Gib acht!“ Es raschelte im dürren Halm. Ein Reiter tauchte vor ihnen auf.

„Wohin?“ „Wer?“ gab Hellfrüh zurück.

„Verbündet“, gab der Reiter zur Antwort, machte aber keine Miene, beseite zu lenken.

Schmidt sah wenige Schritte entfernt zwei struppige Kerle und langte nach seinem Pistol.

Ein Hinielauf stahl sich durch die nassen Reiser.

„Zum Höchstkommandierenden“, rief Hellfrüh und ritt an den Fremden vorüber.

Ohne ein Wort sprengte Schmidt unterdes tiefer ins Ried, wo der Hintenlauf sich just höher richtete. Er riß den Säbel heraus und hieb non oben herunter ins knadende Holz. Dann warf er sein Pferd herum und hielt gegen den Reiter.

Jetzt erkannte auch Hellfrüh den Frager als Feind. Während sie mit wilden Hieben auf ihn eindringen, sprang ein Dritter über den Weg und rannte davon.

Unter ihren Schlägen sinkend rief der Reiter dem Fliehenden nach: „Die Botenschaft! Die Bot . . .“ Da stürzt er aus dem Sattel und bliebt tot liegen.

Die beiden Lühower sahen ab, zogen die Leiche aus dem Getrüb und warfen sie neben den andern Erschlagenen.

„Schnelle Arbeit.“ Hellfrüh wischte sich die Stirn. Blutig lag er die Hand zurück.

„Was für Botenschaft meinte der Spion?“ Schmidt durchsuchte den toten Reiter. Aus der Satteltasche zerrte er ein gefaltetes Papier.

„Da, Hellfrüh, ein Feldbefehl Napoleons!“ Ihre Pferde eng am Jügel haltend, beugten sich die beiden Lühower über das Papier.

„Es ist deutsch verfaßt für die Herren Sachsen und Veräter.“

— — Seine Majestät erachten das Feuer und den Bajonettangriff von drei Gliedern von keiner größeren Wirkung als von zwei Gliedern. Wenn die Bataillone sich in Kolonne setzen und zur geschlossenen Division zusammenrücken, so gewährt die Stellung in zwei Gliedern sechs Glieder und drei Glieder zur Feuerlinie, welches hinreichend ist. — —

Düben, 13. Oktober. An das gesamte Fußvolk.

„Napoleon kriegt's mit der Angst und zieht die Fronten auseinander. Soweit ist er schon. Bewahr das gut, mein Junge! Das wird den Fürsten Schwarzenberg freuen.“

Sie sahen eilends auf. „Körner, hättest du das erlebt!“ Hellfrüh widelte die Jügel fester um seine Fäule.

Sie hielten auf die Pegauer Kirche zu und stießen dort gerademwegs auf den Fürstkommandierenden.

„Depeschen vom Marschall Dork!“

Raum gelesen, flog das gewichtige Blatt aus Schwarzenbergs Hand zur Erde. Die beiden Depeschenreiter standen des Befehls gewärtig beseite und sahen auf die Schar der Generale und Offiziere, die den Höchstkommandierenden umdrängten.

„Der Russe dort ist Diebisch“, raunte Schmidt dem Kameraden zu. Hinter ihm der Große mit dem Stern auf der Brust,

der jetzt auf den dicken Schwarzenberg tritt, das ist die russische Majestät, Kaiser Alexander.“

Hellfrüh horchte auf das Stimmengewirr der Generale.

„Sie sind sich uneins. Und es scheint um die Entscheidung zu gehen.“ flüsterte er Schmidt zu.

Der Kaiser verhehlte seinen Anmut nicht und redete mit heftiger Gebärde auf die Generale ein. Karl von Schwarzenberg sogar geriet in Eifer.

Da, Hellfrüh stieß den Kameraden unversehens in die Seite: Kaiser Alexander wandte dem Höchstkommandierenden brüsk den Rücken und winkte den Lühowern.

Sie mußten eine gute Weile mit dem Abreiten warten. Der Befehl, mit dem sie an Vork zurückgeschickt wurden, war von des Kaisers eigener Hand vollzogen.

Auf dem Heimritt fanden die beiden keine Ruhe, ihre Einbrüche im Hauptquartier auszutauschen, denn es wimmelte rings von Verpöngten, und sie mußten weite Umwege suchen. Aber ihr Geheimnis, den Feldbefehl Napoleons, hatten sie doch noch an den rechten Mann gebracht. Major Kühle, der Adjutant Blüchers, schob sich den „Wisch“ lachend in die Uniform und belobte die beiden wackeren Lühower mit markigen Worten.

Hellfrüh und Schmidt waren nicht wenig überrascht, als kurz nach ihnen ein österreichischer Reiter auf schweißtriefendem Rappen in Schkeuditz einritt, der, wie sie, aus dem Hauptquartier des Höchstkommandierenden kam und einen Befehl des Fürsten Schwarzenberg überbrachte.

Es war der Aufruf an das ganze Heer der Verbündeten, den abends die Korporale mit Stentorstimmen ihren Mannschaften vorlasen:

„Die wichtigste Epoche des heiligen Krieges ist erschienen, wackere Krieger! Die entscheidende Stunde schlägt! Bereitet Euch zum Streite! Das Band, das mächtige Nationen zu einem großen Zwecke vereint, wird auf dem Schlachtfelde enger und fester geknüpft. Russen, Preußen, Oesterreicher! Ihr Kampf!

Die Botenschaft! Die Bot . . .“ Da stürzt er aus dem Sattel und bliebt tot liegen.

Die Botenschaft! Die Bot . . .“ Da stürzt er aus dem Sattel und bliebt tot liegen.

Die Botenschaft! Die Bot . . .“ Da stürzt er aus dem Sattel und bliebt tot liegen.

gebaut haben. Es gibt in Deutschland keine Armee des ersten Zusammenstoßes und nie hat Deutschland den Plan eines plötzlichen Ueberfalls ins Auge gefaßt.

Was Jaurès betrifft, so ergreift er den Anlaß, um noch einmal zu versichern, daß Frankreich nur dann den deutschen Nützlichkeiten wirksam begegnen könne, wenn es das Militärsystem einführe.

Das gerade Gegenteil liest man in der für die dreijährige Dienstzeit eintretenden Presse. Das „Echo de Paris“ schreibt z. B. zu den Veröffentlichungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die deutsche Militärvorlage: „Die deutsche Militärvorlage erweitert den Einbruch hauptsächlich nach zwei Richtungen hin ausgearbeitet zu sein.“

Die „Liberté“ weist nach, daß selbst nach der Einführung der dreijährigen Dienstzeit die Effektivstärke der französischen Armee hinter derjenigen der deutschen Armee noch um 220 000 Mann zurückbleibe.

Fürsorge für den Kriegsfall.

Die Industrie und die Mobilmachung.

Rh. Mannheim, 30. März. Angesichts der Verschärfung der weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Interessen-Gegenläge hat man sich in industriellen Kreisen während der letzten Monate vielfach mit der Frage beschäftigt, wie sich im Falle einer Mobilmachung oder eines Krieges die gewerbliche Produktion, die Kreditverhältnisse und die Nahrungsmittel-Verzehrung unserer Bevölkerung gestalten würden.

Der Allgemeine Fabrikanten-Verein in Mannheim hat sich deshalb mit einer Eingabe an das Ministerium des Innern gewandt, worin er auf die bezüglich der Versorgung mit Rohstoffen und Nahrungsmitteln, des Abfahrs der fertigen Waren und der Kreditbeschaffung zu befürchtenden Schwierigkeiten hinweist und die Vorbereitung einer Reihe von Abhilfe-Maßnahmen, insbesondere zur Milderung einer drohenden Arbeitslosigkeit, in Anregung brachte.

Die Dienst- und Einkommensverhältnisse der Staatsbeamten im Kriegsfall.

In der heutigen kriegs-schwangeren Zeit, wo die Entscheidung ob Krieg oder Frieden oft nur an einem Faden hängt, hat sich gewiß jeder Beamte schon die Frage vorgelegt, wie ist es mit meinen Einkommensverhältnissen und der Versorgung

meiner Familie im Mobilmachungs- und Kriegsfall bestellt? Für das Deutsche Reich ist diese Frage durch den § 66 des Reichsmilitärstrafgesetzes geregelt. Dieser bestimmt, daß Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte durch ihre Einberufung zum Militärdienst in ihren bürgerlichen Dienstverhältnissen keinen Nachteil erleiden sollen und daß ihre Stellen, ihr persönliches Dienstverhältnis aus demselben und ihre Dienstaltersfolge in der Zeit der Einberufung zum Militärdienst gewahrt bleiben müssen.

Für die badischen Beamten im besonderen gilt die landesherrliche Verordnung vom 28. November 1889 (Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1889 Seite 457 ff.) „die Ausführung des § 66 des Reichsmilitärstrafgesetzes betreffend.“

- 1. Jedem etatsmäßig angestellten Staatsbeamten bleibt während des Kriegsdienstes seine Zivilstelle gewahrt.
2. Den etatsmäßig angestellten oder ständig gegen Entgelt beschäftigten Staatsbeamten wird während der Dauer des Kriegsdienstes ihr persönliches Dienstverhältnis unverändert fortgewahrt.
3. Erhält der Beamte die Besoldung eines Offiziers oder oberen Beamten der Militärverwaltung, so wird der rechte Betrag derselben, als welcher sieben Zehntel der Kriegsbefoldung angesehen werden, auf das Zivildienstverhältnis angerechnet.

Zu dem persönlichen Dienstverhältnis werden dagegen Repräsentations- und Dienstaufwandsgehälter sowie die sogenannten Mantelgehälter der Kassenbeamten nicht gerechnet. 3. Erhält der Beamte die Besoldung eines Offiziers oder oberen Beamten der Militärverwaltung, so wird der rechte Betrag derselben, als welcher sieben Zehntel der Kriegsbefoldung angesehen werden, auf das Zivildienstverhältnis angerechnet.

Die unter 2 und 3 angeführten Bestimmungen finden auf zuruhegesetzte Staatsbeamte hinsichtlich ihrer Ruhe- und Unterhaltungsgehälter sinngemäße Anwendung.

Den Staatsbeamten bleiben die aus ihrem Dienstalter sich ergebenden Rechte und Vorteile gewahrt; insbesondere wird bei etatsmäßigen Beamten der Lauf der Zulagezeiten durch die Einberufung zum Kriegsdienst nicht unterbrochen. Diese Vergünstigungen finden auf alle Staatsbeamten Anwendung, welche infolge einer Mobilmachung in das Heer oder den Landsturm zum Militärdienst einberufen werden oder, sofern sie in ihrer Zivilstellung abkömmlich sind, freiwillig eintreten.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. März 1913 gnädigst geruht, den Professor August Forstner am Gymnasium in Baden bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen, den Professor Joseph Kimmig am Gymnasium in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Baden zu versetzen.

Mit Entschiedenheit Großh. Ministeriums des Innern vom 26. März 1913 wurde Amtsaktuar Wilhelm Wisminger beim Bezirksamt Heidelberg zur Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues versetzt.

Badische Chronik.

Anielingen, 29. März. Man schreibt uns: Der hiesige Gesangsverein „Vierklang“, welcher in den Tagen vom 31. Mai bis 2. Juni d. Js. sein 10jähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe, nebst großem Festgottesdienst begeht, hält am Sonntag, den 6. April, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus „zum Hirschen“ seinen Delegiertentag ab. Den Vereinen, welche sich am Wettspiel beteiligen, stehen außer hohen Geldpreisen und dem Ehrenpreis der Gemeinde Anielingen, noch etwa 25 andere Ehrenpreise in Aussicht.

Δ Ettlingen, 31. März. Der Großherzog trifft heute abend gegen 6 Uhr zu einem kurzen Besuch unserer Stadt, speziell der Unteroffizierschule hier ein. Vor zwei Jahren, am 27. Mai 1911, war das Großherzogspaar zu offiziellem Besuch hier anwesend, doch liegen verschiedene Umstände es nicht zu, daß der Landesfürst auch unserer Unteroffizierschule einen Besuch abstattet. Dies soll heute abend nachgeholt werden. Nach Besichtigung der Mannschaften nimmt der Großherzog an einem

Rebation nach Berlin verlegt hat, sind an Stelle der ausgeschiedenen bisherigen Redakteure Hans Heilmann und Hans Hahn getreten.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 31. März. (Tel.) Gestern abends 8 Uhr ist, aus Stuttgart kommend, der Prinz von Wales mit seinen beiden Begleitern hier eingetroffen und im Kurparkhotel abgestiegen. Er wurde vom Grafen Zeppelin, dem der Besuch gilt, und seiner Begleitung empfangen. Der Prinz wird voraussichtlich zwei Tage hier verweilen, um die Anlagen des Luftschiffhanes zu besichtigen und auch einen Ausflug zu unternehmen, der bereits heute erfolgen soll.

Mp. Berlin, 29. März. Zufolge der in Friedrichshafen auf dem neuen Militär-Luftschiff „3. 4“ vorgenommenen erfolgreichen Schießversuche mit Maschinengewehren, werden alle neu zu erbauenden Zeppelin-Schiffe für Heer und Marine mit Maschinengewehr-Plattformen ausgerüstet. Die Maschinengewehre dienen jedoch nur als Abwehr- und Angriffsmittel gegen feindliche Flugzeuge. Für die Bekämpfung von Zellen auf der Erde haben sie keinen oder nur untergeordneten Wert. Hierfür kommen allein Schießmittel in Betracht, die eine starke und anhaltende Wirkung hervorbringen können. Die Verwendung von Geschützen ist wegen ihres hohen Gewichtes, wegen den beim Schuß verursachten großen Erschütterungen und dem gerade beim Gasballon gefährlichen Mündungsfeuer nicht möglich. Die Ausnutzung des Luftschiffes als wirksame Waffe gegen Bodenziele bleibt mithin weiter auf das Abwersen von Geschossen beschränkt. Ein großer Weck der Vervollkommnung dieses Kampfmittels gemessen wird, zeigen die Versuche, die — wie wir von militärischer Seite erfahren — bei den Abnahmefahrten des neuen „3. 4“ aus 1200 bis 1500 Meter Höhe angestellt werden und für die auf dem Bodensee eigens größere, als Ziele bestimmte Flächen abgedeckt wurden. Es ist zu erwarten,

Abendessen im Offizierskafino teil und kehrt alsdann im Auto nach Karlsruhe zurück.

Pforzheim, 30. März. Hier wird der Plan der Erbauung einer elektrischen Bahn zwischen Pforzheim und Bretten erwogen. Da die Stadt nach Errichtung des Nagoldkraftwerkes elektrische Energie wird billig abgeben können, dürfte diese Bahnverbindung eine Rentabilität bringen.

1. Mannheim, 28. März. Raffinierte Schwundeleien betrieb hier die Ehefrau Therese Goldhagen aus Offen. Sie mietete sich hier eine luxuriös ausgestattete Wohnung, obwohl ihr gar keine Existenzmittel zur Verfügung standen. In der Marie Klein aus Ettlingen fand sie ein Dienstmädchen, mit der sie ihre Schwundeleien treiben konnte. Im November 1911 trat sie mit dem Fabrikanten Riese in Berlin in Verbindung und bot ihm eine reiche Heirat an, wofür sie sich schon Provision im Vorfuß geben ließ. Im August v. J. wollte sie ein reiches Mädchen mit 300 000 Mark für Riese gefunden haben und führte eine Zusammenkunft in Oberhausen herbei, wo sich das Dienstmädchen als die reiche Erbin ausgeben mußte, obwohl sie nur ein paar espasta Pennig hatte. Das Geld sollte in Basel deponiert sein, da in Deutschland zu hohe Steuer hätte bezahlt werden müssen, was das Dienstmädchen bestätigte und auch Liebesbriefe an Riese schreiben mußte. Als der Fabrikant den Schwundel merkte und der Goldhagen kein Geld mehr sandte, prellte sie die Klein um 270 Mark und deren Schwelmer um 900 Mark, indem sie beiden von großen Erbschaften vorshowelte. Von dem Pelzwarenhändler Schwenzle ließ sie sich zwei Garnituren Pelze kommen und gab sie ihrem Felleur für Friseurkosten als Pfand. In der heutigen Verhandlung gegen das Dienstmädchen Klein und die „Herzin“ Goldhagen wurde erstere, da sie selbst als ein Opfer Goldhagens angesehen wurde, freigesprochen, während die Goldhagen 4 Monate 2 Wochen Gefängnis erhielt.

Wahlstadt (A. Mannheim), 30. März. Der dritte Wahlgang zur Bürgermeisterwahl verlief wiederum ergebnislos. Es erhielten Stimmen: L. Boffert (natl.) 144, G. Rudolph (Ztr.) 136 und J. Schäfer (Soz.) 57 Stimmen. Da auch bei dieser Wahl keiner der Kandidaten die erforderliche Mehrheit erhielt, wird nunmehr das Ministerium des Innern einen Bürgermeister ernennen.

Neckargerauch (A. Heidelberg), 31. März. Von Besuchern der Minnaburg bei Neckargerauch wurde, auf einem Treppenaufgang sitzend, ein hellblonder, etwa 30 bis 35 Jahre alter, gut gekleideter, anscheinend dem Kaufmannstand angehörender Mann mit einer Schußwunde im Kopfe aufgefunden. Die dortige Forstwärter machte, nach ihm zugegangener Mitteilung, sofort Anzeige, worauf die Leiche im Laufe des Mittags entfernt wurde.

o. Lahe, 30. März. Bekanntlich wurden in der Nacht auf 6. März d. J. hier zwei Fremde festgenommen, die sich durch ihr auffälliges Benehmen verdächtig gemacht hatten. Sie entpuppten sich dann als Einbrecher, die wohl ausgerüstet hier einen Raubzug zu unternehmen beabsichtigten. Der eine von ihnen nahm während der ganzen acht Tage, die er hier in Unternehmungsaft saß, nicht einen Bissen Nahrung zu sich, und mußte, als er nach Straßburg transportiert wurde, wie ein Kind getragen werden. Sein System des Hungerns setzt er auch in Straßburg fort; seit zehn Tagen muß er, wie die „Lahe“ Jg.“ hört, mit Eiern und Milch künstlich ernährt werden. Gekostet hat er noch kein Wort, trotzdem ist es aber gelungen, festzustellen, daß er Wilhelm Werner heißt und aus einer Stadt Oberbadens stammt. Er ist ein vielfach mit Zuchthaus verurteilter Verbrecher. Seine Taktik, den Halbberüchtigten zu spielen, hat er auch früher schon ausgeführt. Der in Straßburg verhaftete Genosse des Einbrechers ist ein Kellner aus Wien; er hat den in einem dortigen Geschäft verübten Raub in vollem Umfang eingestanden.

st. Freiburg, 30. März. Bei der heutigen Verabschiedung des bisherigen Divisionskommandeurs, Erz. v. Deimling, von dem Freiburgiger Kriegerverein wurde einer der Teilnehmer, Schuhmann a. D. Waldner, von einem Schlagsaß betroffen. Der Bewusstlose wurde in bedenklichem Zustand in seine Wohnung überführt.

st. Freiburg i. Br., 31. März. Der Kassier Kleisterer des hiesigen Bankhauses Krebs wurde nach Unterschlagung von 100 000 Mark verhaftet.

b. Hallingen (A. Lörrach), 30. März. Die Frau eines Bahnarbeiters, der in der bekannten Leopoldsdorfer Diebstahlsaffäre verhaftet wurde, ist infolge der großen Aufregung über die Festnahme ihres Mannes irrsinnig geworden. Sie mußte in eine Irrenanstalt in Basel verbracht werden. Der Fall ist um so trauriger, als zu Hause acht Kinder sind, die nun fremder Pflege und Versorgung überlassen werden müssen.

ne. Neustadt (b. Zurlangen), 30. März. In der vergangenen Nacht ist das alte Wohnhaus des Dreifüßgenwirts Alfred Kumbach bis auf den Grund niedergebrannt. Das Haus war von zwei Familien bewohnt (Alfred Pfaff und Adelheid Braun), welche kaum das nackte Leben retten konnten. Ein

daß sich die dabei zur Erprobung verwendeten Wurfapparate, die nach den bisherigen Erfahrungen gut arbeiten und das Treiben in günstiger Weise fördern, dauernde Verwendung durch die Luftschiffe des Heeres und der Flotte finden werden.

DT. Berlin, 29. März. (Priv.-Tel.) Wie die „Täg. Rundschau“ mitteilt, werden die beiden französischen Moranepiloten, der Bekannte Gilbert und Brinjonc, im Laufe des Monats April um den Pommernpokal starten. Wie sie den deutschen Luftsportfliegern mitteilen, haben die Flieger die Route Magdeburg-Züllich-Düsseldorf-Hoya-Anna-Cüstersloh-Hannover-Debitfeld-Genthin-Brandenburg-Potsdam-Berlin-Johannisthal gewählt. Sämtliche deutsche Luftfahrervereine der überflogenen Gebiete sind von der Absicht der französischen Flieger mit der Bitte um Unterstützung benachrichtigt worden. Bekanntlich sind als Gegenstück zum Pommernpokal auch von deutscher Seite (Balschari-Preis des Reichsfliegervereins) im vorigen Jahre, 10 000 Mk. für den deutschen Flieger ausgesetzt worden, der in der Zeit von „eine Stunde vor Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenuntergang“ die Strecke Berlin-Paris zurücklegt.

st. Hensburg, 31. März. (Tel.) Bei Arejund in der Nähe der hiesigen Küste ist ein großer Ballon, dem die Gondel fehlte, von der See angetrieben worden. Der Ballon war noch halb mit Gas gefüllt. Das Ballonnetz und der Gondelring befanden sich noch auf der Hülle. Der Freiballon, der die Nummer 1367 trug, konnte bisher noch nicht identifiziert werden. Es handelt sich, wie bisher festgestellt wurde, um keinen deutschen Ballon, denn von den gestern in Deutschland aufgestiegenen wird keiner vermisst, auch trägt kein deutscher Ballon eine derartige Nummer. Die Flieger der umliegenden Küste haben sich im Laufe des gestrigen Sonntages auf die Suche nach der Gondel gemacht, ohne jedoch eine Spur davon aufzufinden.

— Warzhau, 31. März. (Tel.) Der Lehrpilot Leutnant Perkowski stieg gestern auf einem Flugzeug auf und stellte in einer Höhe von 200 Metern den Motor ab. Die Maschine stürzte zur Erde, ging in Trümmer und der Offizier war sofort tot. In einem hinterlassenen Brief teilt er mit, daß er freiwillig den Tod gesucht habe.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

DT. Karlsruhe, 31. März. Die Hoftheater Karlsruhe und Mannheim werden ihre im vorigen Jahre begonnenen Austausch-Gastspiele wieder aufnehmen. Die Karlsruher Hofoper wird am 14. April in Mannheim „Oberst Chabert“ und die Mannheimer in Karlsruhe Kienzels „Kuhreigen“ aufführen.

— Stuttgart, 30. März. Der Cottische Verlag teilt uns mit, daß er soeben die hundertste Auflage des bekannten Romans von Rudolf Herzog „Die Wiskottens“ ausgeben konnte. Die Jubiläums-Ausgabe zeichnet sich durch eine besonders gebiegene Ausstattung, sowie durch Beilage eines lebensvollen Porträts des Verfassers aus.

— München, 30. März. (Tel.) Der Prinzregent genehmigte das Gesuch des Professors Sorholt, Vorstand der landwirtschaftlichen Zentralversuchsanstalt für Bayern und Professor für Agriculturnomie an der technischen Hochschule, um Entlassung aus allen seinen Ämtern und verlieh ihm den Michael-Verdienstorden 2. Klasse. Zu seinem Nachfolger wurde der Professor an der landwirtschaftlichen Akademie und der Brauereischule zu Weihenstephan Dr. Theodor Hentel ernannt.

— Berlin, 30. März. Nachdem die bisher in München von Hanns von Gumpenberg und Alfred Auscher redigierte Wochenchrift für moderne Literatur und Schwarzweißkunst, „Licht und Schatten“, ihre

teiligten. Ein wunderbares Frühlingswetter machte den Aufenthalt auf dem durch Truppen aller Waffen reich besetzten Exerzierplatz sehr angenehm, so daß man sich nur ungern von dort weg und in das Bierordtsbad begab, wo der letzte Akt des Ausbildungskurses, bestehend in Vorführungen des Schwimmvereins „Poseidon“ vor sich ging. Dessen 1. Vorsitzender, Rangassistent Wark, gab die nötigen Erläuterungen. Wir sahen eine Übungsstunde im Verein, Art der Ausbildung vom Schwimmtücher bis zum Schwimmer, lernten die vier Schwimmarten kennen, darunter — geübt von einem „Olympia-Schwimmer“ — das Schwimmen der Südbes-Inulaner, erfreuten uns an prächtig ausgeführten Sprüngen, wobei die tadellose Haltung der Lebenden besonders rühmend hervorgehoben werden muß, bewunderten die Schnelligkeit der Staffelschwimmer und das exakte Zusammenspiel der Mannschaften beim Wasserballspiel.

Alle Vereine, die in so lebenswürdiger Weise ihre Zeit und Kraft den Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt haben, mögen überzeugt sein, daß wir ihnen dies hoch anrechnen werden. Nur so konnte der einberufene Jungdeutschlandbund Baden seinen Zweck erreichen. Möge das Samenorn, das die Kursteilnehmer von hier in ihre Heimat mitnehmen, aufgehen und reiche Früchte bei der gemeinsamen nationalen Arbeit der körperlichen Erziehung unserer Jugend tragen!

W. S.

Vermischtes.

DT. Magdeburg, 30. März. (Tel.) Ein schrecklicher Unfall ereignete sich heute mittag in der Maschinenfabrik Ergang. Der Arbeiter Deike aus Olfenbüttel geriet in das Räderwerk, wobei ihm der Kopf vom Kumpfe getrennt wurde.

Wien, 30. März. (Tel.) Bei Obermichelsdorf auf der Chaussee Plegniß-Hayman rannte gestern abend ein Automobil, das sich auf einer Probefahrt befand, mit voller Wucht gegen einen Baum. Das Fahrzeug überschlug sich. Die Insassen, die herausgeschleudert und sofort getötet wurden, sind der Deklamateur Graf aus Hayman, der Kaufmann Julius Müller aus Hayman und ein Monteur. Der Chauffeur wurde tödlich verletzt, während der Gastwirt Thomas aus Plegniß einen Beinbruch erlitt.

Mülheim (Ruhr), 30. März. (Tel.) In der verflochtenen Nacht fuhr ein mit vier Personen besetztes Automobil der Zeche „Victoria Mathias“ bei der Zeche „Humboldt“ bei Mülheim gegen einen Bordstein. Das Automobil überschlug sich und die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur Josef und ein Insasse namens Schleifhaken wurden lebensgefährlich verletzt und starben bald. Die beiden anderen wurden leicht verletzt.

Die Hochwasser-Katastrophe in Amerika.

Newyork, 30. März. (Tel.) Das Fallen der Klüfte im Innern von Indiana und Ohio ließ die Ströme in Ohio und Mississippi, in die jene Klüfte mündeten, über die Ufer treten. Die Stadt Cincinnati ist von den schlimmsten Überschwemmungen bedroht, die sie bisher erfahren hat.

Der Kriegsefretär Garrison ist in Dayton angekommen. Beim Mündern ist ein Mann von den Mützen erschossen worden. In Columbus sind zahlreiche Mütter verhaftet worden. Die in vielen Städten veranstalteten Sammlungen für die Rettungswerte belaufen sich auf fast 50 000 Dollars.

Rekte Telegramme der „Badischen Presse“.

Rom, 31. März. Der Papst hat gestern zum ersten Male nach seiner Krankheit die Audienzen wieder aufgenommen. Er hat vier Bischöfe empfangen.

Madrid, 31. März. Der König ist wieder hergestellt. Er mochte der Messe in der Kapelle des Palais bei und machte später eine Spazierfahrt im Automobil. Am Abend speiste der König zusammen mit der königlichen Familie.

Das Kaiserpaar in Homburg v. d. S.

Homburg v. d. S., 30. März. Der gesamte Hof nahm heute vormittag an dem Gottesdienst in der Erlöserkirche teil. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Gesandten von Kreutler. Zur Frühstückstafel waren geladen Landrat Ritter von Marx und Oberbürgermeister Pöhlte.

Am Nachmittag unternahmen die Majestäten und die Prinzessin mit Gefolge eine größere Automobilfahrt über die Saalburg, Wehrheim, Ufingen, Schmitten und zurück über den Sandpladen. Das Wetter ist sehr warm.

Der Nationalliberaler Parteitag Württembergs und die Wehr- und Dedungsvorlage.

DT. Stuttgart, 30. März. Die nationalliberale Partei Württembergs hielt heute in Stuttgart ihre Landesversammlung ab. Hierbei wandte sich Kommerzrat Wielandt-Ulm gegen den Vorstoß der Reichsregierung zur Dedung der Wehrvorlage. Ein starkes deutsches Reich sollte nicht dazu übergehen, die Bundesstaaten zu laufenden Ausgaben heranzuziehen, die Sache des Reiches seien. Auch Reichstagsabgeordneter Dr. Quark-Coburg ging auf die Dedungsvorlage der Regierung ein. Er hob den Kompromißcharakter dieser Vorlage hervor, betonte die zarte Verwicklung des Programms einer Verkleinerung und bezeichnete als bedenklich das Nebeneinanderbestehen zweier verschiedener Arten von Militärbeiträgen. Er empfahl eine Lösung der Dedungsvorlage auf dem Boden einer Verkleinerung ohne übermäßige Bedrückung der Einzelstaaten. Er warnte die Regierung davor, eine Maßnahme zu machen und die Parteien auf die Knie zu zwingen. Für die Militärvorlage, die im großen und ganzen möglich sei, hielt er eine scharfe Prüfung der Details für unvermeidlich.

Zum Tode des Königs von Griechenland.

Athen, 30. März. Da bis Dienstag die Anwesenheit sämtlicher fürstlichen Gäste und offiziellen Deputationen gesichert ist, wird die Beisetzung des ermordeten Königs Georg von Griechenland am Mittwoch, 10 Uhr vormittags, erfolgen.

Seit 2 Tagen besilieren zahllose Volksmengen von früh bis abends an der Leiche des Königs, dessen Antlitz jetzt sichtbar ist, vorbei. Die Kirche kann die Krangspenden kaum fassen.

Athen, 31. März. Die Prinzen Heinrich und Joachim von Preußen haben gestern in Begleitung der Prinzen Alexander und Andreas von Griechenland dem Verteidiger von Janina, Chad Pascha, einen Besuch abgestattet.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 30. März. Die Verlängerung der Konzeption der französischen Deputiertenversammlung auf weitere 25 Jahre wird als endgültig geregelt betrachtet. Die Gesellschaft wird der Porte einen Vorschlag von 500 000 Pfund gewähren.

Die Kämpfe bei Tschataldja.

Konstantinopel, 30. März. Ein weiterer Verwundetentransport ist gestern aus Tschataldja eingetroffen. Die Wälder werden,

das sind bulgarische Gefangene, darunter zwei Offiziere, angekommen sein.

Konstantinopel, 30. März. (Amtlicher Kriegsbericht.) Gestern wurden an einigen Punkten der Tschataldja-Linie Kanonenschüsse gewechselt. Nachts griff der Feind die vorgeschobene Stellung westlich von Büjül-Tschelmebche an. Ein türkisches Bataillon, das sich dort befand, wich zurück. Infolge eines bei Tagesanbruch von dem linken türkischen Flügel mit Unterstützung der Flotte unternommenen Gegenangriffes wurde der Feind zurückgeworfen. Ein feindlicher Angriff gegen den Hügel Muradobe in der Tschataldjalinie ist an dem Widerstande der Türken gescheitert.

Privatmeldungen der Wälder stellen die gestrigen Kämpfe bei Tschataldja als eine große Schlacht dar. Die Türken unternahmen, nachdem sie einen bulgarischen Angriff zurückgeschlagen hatten, einen Ausfall, bei dem die Flotte die Truppen des rechten und des linken Flügels unterstützte. Der Artilleriekampf dauerte auf der ganzen Linie an, insbesondere in der Nähe des Verlos-Sees. Türkische Aeroplane überflogen die bulgarischen Stellungen. Gestern früh erschien ein bulgarischer Aeroplan an der Küste bei Kalkitea, mußte sich jedoch infolge des türkischen Gewehrfeuers entfernen.

Heute mittag lieferte eine türkische Kolonne feindlichen Abteilungen, die eine vorgeschobene Stellung auf der besetzten Linie Büjül-Tschelmebche besetzten, einen Kampf. Die feindlichen Streitkräfte wurden in die Flucht gejagt und die Position von den Türken genommen. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste. Nach den Aussagen bulgarischer Gefangener und den Uniformabzeichen gehörten die feindlichen Truppen, die an dem Kampfe teilnahmen, der 1. und 6. Division an.

Konstantinopel, 31. März. Der Kanonendonner, der bis hier zu hören war, hat in Stambul Nervosität und allerlei Gerüchte verursacht. Diesen Gerüchten gegenüber versichert der „Tanin“, daß der linke Flügel der Türken nach heftigem Artilleriekampf die Offensive ergriffen habe. Die Bulgaren hätten sich in Unordnung zurückgezogen. Die Flotte habe in den Kampf eingegriffen. Der Rückzug der Bulgaren sei fluchtartig gewesen.

Konstantinopel, 31. März. Glaubwürdigen Privatnachrichten zufolge dauerten die Kämpfe bei Büjül-Tschelmebche am nachmittag fort. Die türkischen Truppen verfolgten die Bulgaren, die über tausend Mann verloren haben sollten.

Zum Fall von Adrianopel.

Sofia, 30. März. Nach den ersten vom Hauptquartier eingegangenen Informationen betragen die bulgarischen Verluste bei der Erklärung Adrianopels vom 24. bis 26. März ungefähr 11 000 Tote und Verwundete; die Serben haben 1800 Tote und über 3000 Verwundete. Die Zahl der Gefangenen beträgt ungefähr 60 000 Mann und 888 Offiziere darunter 13 Generale. Die Kriegsbeute beträgt 650 Kanonen verschiedener Kalibers, 58 Maschinengewehre, 10 Fahnen, 1 Jettelballon, eine große Menge Waffen, Infanterie- und Artilleriemunition und eine große Anzahl Fahrzeuge, wie sie im Festungsdiens gebraucht werden.

Sofia, 30. März. Das Regierungsblatt „Mir“ erklärt, der Fall Adrianopels räume nicht alle Hindernisse für den Friedensschluß aus dem Wege, denn das Haupthindernis sei nicht der Widerstand der belagerten türkischen Besatzung, sondern die jägernde Türkei und die ermutigende Haltung Europas gewesen. Wenn Europa wirklich den Frieden wünsche, müsse es die türkischen Illusionen zerstreuen, andernfalls werde nichts anderes übrig bleiben, als weiter zu kämpfen.

Sofia, 30. März. (W. S.) Die Minister, die gestern nach Adrianopel reisen wollten, haben die Abreise verschoben.

Gerüchte über den Tod des Königs Nikita.

P. C. Rom, 30. März. (Meldung der Presb-Centrale.) Die Gerüchte von dem Tode des Königs Nikita von Montenegro werden in hiesigen Hofkreisen als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet. In hiesigen politischen Kreisen verfolgt man mit Aufmerksamkeit die Entwicklung der Stutarifrage und ist nicht frei von Besorgnis über eine etwaige Verwicklung, der sich aus den widerstreitenden Interessen ergeben könnte.

Um Stutari.

A. Cetinje, 31. März. In der Stadt Selcedere in der Nähe von Cetinje war gestern den ganzen Tag über heftiger Kanonendonner aus der Richtung von Stutari vernehmbar. Das Bombardement hat also demnach wieder begonnen. Des Österreich-Ungarn wird nun wohl die Blockade von Antivari und Dulgino vornehmen.

A. Cetinje, 31. März. Seit Samstag entfaltet die montenegrinische Artillerie vor Stutari eine rege Tätigkeit. Die türkischen Stellungen in der Ebene vor der Stadt wurden heftig beschossen. Die Türken wurden durch starkes, ununterbrochenes Artilleriefeuer aus ihren Stellungen im Rückzuge gezwungen.

hd Belgrad, 31. März. Viele serbische Offiziere melden sich beim Generalkommando, um als Freiwillige an dem Sturm auf Stutari teilzunehmen.

Zum österreichisch-montenegrinischen Konflikt.

Cetinje, 30. März. Der frühere Minister des Außern Autowitsch und das Mitglied des obersten Gerichtshofes Bakitsch sind heute nach Dshakoma abgereist, um in die gemischte Kommission einzutreten, welche wegen der Ermordung des Franziskanerpaters Bakitsch und der gewalttätigen Konversionen Untersuchungen anstellen soll.

Paris, 30. März. Der „Temps“ meldet in einer aus Cetinje datierten Depesche: Es heißt, daß Rußland, welches Zwangsmaßnahmen gegen Montenegro stets abgelehnt war, sich weigern würde, einer Flottendemonstration seine Zustimmung zu geben. Man glaubt, daß unter solchen Umständen weder Frankreich noch England sich einer derartigen Maßnahme anschließen werden und Oesterreich-Ungarn die Verantwortung für das von ihm angeregte Unternehmen überlassen werden, falls es dasselbe durchzuführen zu müssen glaubt.

F. London, 31. März. (Privatteil.) Hier glaubt man, daß Montenegro, gestützt auf Rußlands Widerwillen gegen Zwangsmaßnahmen und auf die serbische Bundesstreue sich den Wünschen der Mächte gegenüber ablehnend verhalten wird.

A. Wien, 30. März. Die „Daily Mail“ meldet von hier: Die Vorstellungen der Großmächte in Cetinje sind bisher ohne Erfolg geblieben. Die österreichisch-montenegrinische Krise hat eine noch ernstere Wendung genommen. König Nikita hält an seiner Abjicht fest nicht nach Cetinje zurückzukehren, bis Stutari in seinen Händen ist.

F. London, 31. März. (Privatteil.) Die in Korfu liegenden englischen Kriegsschiffe sollen nach Norden abgedampft sein. In Ancona liegt eine italienische Eskadre zum Auslaufen bereit. Die österreichische Flotte lag noch gestern bei Zelenika in der Bucht von Cattaro.

In Serbien.

Belgrad, 30. März. Die Stimmung ist aus den 3. April einberufen worden.

Bulgarien und Rumänien.

Petersburg, 30. März. (Meldung der Presb-Centrale.) Das „Journal“ meldet von hier: Man muß ernstlich mit der Möglichkeit eines bewaffneten Konfliktes zwischen Bulgarien und Rumänien rechnen, denn es verlautet aus absolut sicherer Quelle, daß Bulgarien lieber zu den Waffen greifen will, als Silistria aufzugeben.

Die Friedenssaktion der Großmächte.

Konstantinopel, 30. März. Der „Tanin“ weist die neuen Forderungen Bulgariens zurück und erklärt: „Die Preisgabe der Linie Karagatsch-Büle Burgas-Wia hieße, dem Feinde freie Bahn nach Konstantinopel gewähren. Wenn wir die Hüter der Meerengen sein sollen, müssen wir den Zugang zu ihnen vollständig besichern.“

Konstantinopel, 30. März. Dem „Tanin“ zufolge glauben gewisse Kreise, die Porte werde die Grenzlinie Golf von Saras-Midia ablehnen und den Krieg fortsetzen. Mehrere Wälder melden, der gestrige Ministerrat habe nach einer nichtamtlichen Mitteilung des russischen Botschafters, welche gelegentlich eines Besuches beim Großvezir erfolgt sei, beschloffen, diese Grenzlinie abzulehnen.

Konstantinopel, 30. März. Infolge unbedeutender Abweichungen in den Instruktionen der Botschafter können die Friedensbedingungen der Porte heute noch nicht mitgeteilt werden.

Belgrad, 30. März. Wie offiziös gemeldet wird, enthält die der serbischen Regierung geltend nachmittag überreichte Note der Großmächte die Mitteilung, daß sich die Großmächte vollkommen über die nördliche und die nordöstliche Grenze Albanien geeinigt haben, und daß demnach die Fortsetzung des Krieges keinen Einfluß auf die albanische Frage haben werde. Die Großmächte bitten die serbische Regierung, die Belagerung Stutaris aufzuheben und die Feindseligkeiten auf den Gebieten, die zu Albanien gehören, abzubrechen, sowie die erwähnten Gebiete sobald als möglich zu räumen.

Berlin, 30. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau u. a.: „Die Tatsache, daß Adrianopel nicht preisgegeben worden ist, sondern erst nach langem, heldenmütigen Widerstand ohne Schäden für die türkische Waffenehre dem übermächtigen Angreifer in die Hand fiel, erleichtert der Porte das Eingehen auf die von den Mächten in Aussicht genommenen Friedensbedingungen. Durch den Gesamtschritt der Botschafter in Konstantinopel sollen diese Bedingungen und gleichzeitig der Wunsch nach Einstellung der Feindseligkeiten der Porte mitgeteilt werden.“

„Wir möchten uns auch an dieser Stelle der in der bedeutungsvollen Rede Sir Edward Greys vom 26. März ausgedrückten Erwartung anschließen, daß eine Fortdauer der Bestimmung Stutaris von Montenegro als ein zweifaches Gemisch erkannt und halbwegs eingestuft werde. Damit würde der Anwendung von Maßregeln vorgebeugt, die keine Großmacht herbeiführen will, die aber bei anhaltender Aufsehung gegen den Willen Europas unermesslich werden könnten. Ueber die Festigkeit dieses Willens sollte man sich nicht täuschen. Erste Gründe sprechen dafür, daß die einseitige Arbeit der Mächte auf der Höhe bleiben wird, wie sie sich in der Dienststellung des Unterhauses in den Ausführungen Esquiths und Greys unter der Zustimmung des britischen Parlaments gezeigt hat.“

Die Friedensbedingungen der Mächte.

Paris, 30. März. Die beiden von den Vertretern der Großmächte ausgesprochenen Friedensbedingungen: 1. Die Grenzlinie von Enos nach Midia; 2. Zahlung keiner Kriegsentfähigungen, sollen infolge der Einnahme von Adrianopel eine Änderung erfahren. Durch einen Gedankenaustrausch der Großmächte ist nach einer Mitteilung des „Matin“ eine Formel gefunden worden, wodurch diese von den Botschaftern aufgestellten Bedingungen dem Wortlaut nach bestehen bleiben, in Wirklichkeit aber zu Gunsten Bulgariens geändert werden:

1. Die Enos-Midia-Linie wird als Grenze beibehalten, doch rückt die eigentliche Grenzlinie weiter nach Osten unter dem Vorwande, Enos-Midia und die Bahalnie vor einem etwaigen türkischen Handstreich zu schützen.
2. Eine Kriegsentfähigung wird Bulgarien nach wie vor verweigert, doch sind die Mächte damit einverstanden, daß die Porte zur Ablösung für öffentliche Schuldenlast eine noch näher festzusetzende Summe zahlt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:
29. März: Emil Nagel von Tresförlingen, Milchhändler hier, mit Katharina Strabinger von Dobsbach; Josef Wölke von Stupferich, Maschinenarbeiter hier, mit Sofie Wölke von Wörlingen; Willy Richter von Hainsberg, Glaser hier, mit Anna Schäfer, geb. Kracca von Blankenloch; Gustav Roth von Biedelsheim, Bahnarbeiter hier, mit Sofie Maier von Calm; Jul. Bender von Frankfurt a. M., Kaufmann hier, mit Luise Weber von hier; Robert Vogt von Heilberg, Blechmer hier, mit Anna Kopp von Stein; August Weich von Soden, Kaufmann in Soden, mit Karola Jossenweger von hier.

Geburten:
26. März: Karl Rudolf, F. Karl Sämann, Schreiner, — 27. März: Max, B. Georg Müller, Schmied.

Todesfälle:
27. März: Margarethe Altespaß, Witwe des Zimmermanns Konrad Altespaß, alt 76 Jahre. — 28. März: Antonie Raub, Witwe des Bahnarbeiters Lukas Raub, alt 75 Jahre, Franz, Sohn des Bahnarbeiters Anton Fetterer, alt 8 Jahre 26 Tage; Marie Roth, Ehefrau des Tagelöhners Michael Roth, alt 61 Jahre; Jakob Dreher, Ehemann, Farmer, alt 53 Jahre; Sofie Weiser, ledig, Privatier, alt 62 Jahre; Friedrich Wilhelm, Sohn des Küfers Friedrich Sutter, alt 1 Jahr 1 Mon. 24 Tage; Johanna Heußler, Ehefrau des Schlossers Edwin Heußler, alt 25 Jahre; Katharina Andris, ledig, Kleidermacherin, alt 85 Jahre; Erna, Tochter des Fabrikarbeiters Karl Diekmann, alt 1 Jahr 1 Mon. 19 Tage; Wilhelm Friedlein, ledig, Tagelöhner, alt 29 Jahre. — 29. März: Emma Herzog, ledig, Kontoristin, alt 21 Jahre; Josef Baß, Ehemann, Schreiner, alt 45 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Sonkatz, Hafenwegel, 29. März 3,03 m u. 28. März 3,04 m.
Schulkerinsel, 31. März Morgens 6 Uhr 1,66 m (29. März 1,80 m).
Hehl, 31. März Morgens 6 Uhr 2,71 m (29. März 2,91 m).
Maxau, 31. März Morgens 6 Uhr 4,29 m (29. März 4,58 m).
Wannheim, 31. März Morgens 6 Uhr 3,70 m (29. März 4,05).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere hütet man aus dem Inseratenteil zu erfsehen.)

Montag, den 31. März:
1. A. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Brauerei Brink. Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung.
Biedertrau. 8 1/2 Uhr Gesamtprobe.
Musik. Ber. u. Jungl. Verein. 8 1/2 Uhr. Bismarckfeier i. H. Festhalla.
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung. Sophienstr. 14.
Turngesellschaft. 8 Uhr. Böglinge, Nebeninsule, Damen, Schillerhul.

Bioson kräftigt!

Zu Sonder-Preisen

Montag, Dienstag, Mittwoch
Soweit Vorrat

Schirme

Regenschirme für Damen und Herren	
Strapazier-Schirm mit Futteral	2.90
Halbseide m. Seidenfutteral bewährte Qualität	4.25
Satin de chine festkantig od. Reine Seide, Serge-Gewebe	6.50
Reine Seide besonders solide Qualität, mit aparten Haken oder Knopfgriffen .	10.50

Sonnenschirme	
Halbseide einfarbig, mit Futteral	4.25
Einfarbig modern, 10 teilige Form, goldfarb. Gestell	6.50
Reine Seide mit weißen Spitzen und Knopf, imitiert Elfenbein	9.50

Entoutcas	
Halbseide farb., m. Bordure oder einfarbig mit Futteral	4.90
Halbseide Directoireform mit aparter Schieffengarnitur und Knopf, mit Futteral 8.50	7.00
Reine Seide schwere Qualität, besonders preiswert	9.50
Reine Seide, gute Qual. elegante Wiener Griffe	8.50

Eine Kollektion Regenschirme

Waschbare Tischdecken

Doppelseitige Tischdecken ca. 130/130 cm	2.50	3.25	3.75
Doppelseitige Tischdecken ca. 130/150 cm	3.25	4.25	4.75
Doppelseitige Tischdecken ca. 150/150 cm		4.50	5.50
Doppelseitige Tischdecken ca. 150/200 cm	5.50	6.00	6.50
Doppelseitige Tischdecken ca. 130/200 cm	3.90	4.50	4.90

Bedruckte Künstlerdecken ca. 90/90 cm	1.40
Bedruckte Künstlerdecken ca. 135/135 cm	2.70 3.25
Bedruckte Künstlerdecken ca. 135/170 cm	3.50 4.00
Bedruckte Künstlerdecken ca. 135/200 cm	4.25 4.80

Tischdecken-Stoffe, moderne, waschechte Muster, ca. 110 cm . . . Meter 85 ⚡ ca. 126/130 cm . . . Meter 1.40 1.70

Store- u. Markisen-Stoffe

		Breite ca. 80/84 100 130 160 cm		
Store-Coeper, crème	Mtr. 60	75	95	1.20
Store-Coeper, gold	Mtr. 70	90	1.40	1.65
		Breite ca. 100 120 140 cm		
Markisen-Drell, Leinen, gestreift	Mtr. 1.50	1.95	2.25	

		Breite ca. 82/84 100 130 160 cm		
Storedamast, crème	Mtr. 95	1.00	1.45	1.75
Storedamast, gold	Mtr. 85	1.10	1.45	1.75 2.—
		Breite ca. 80 120 160 cm		
Markisen-Drell, Leinen, grau,	Mtr. 80,	1.20	1.10	1.60 1.65

Krawatten

alle Formen, auch breite Binder, dunkelgrundig, mit hellen Tupfen Stück 75 ⚡
Ein Posten Herren-Westen einfarbig Tuch, aparte Modefarben, hochgeschlossen und Smoking-Form Stück 6.75

Herrmann Tietz.

Anmeldung zum Kindergarten.

Aufnahme von Kindern des 3. bis 6. Lebensjahres; tägliche Beschäftigung von 9 bis 12 u. 13 bis 4 Uhr. — Anpassung an die Kindesnatur. Naturgemäße Entfaltung aller im Kinde liegenden Fähigkeiten. Anregung des Tätigkeitstriebes und der Phantasie durch Spielbeschäftigungen, Reizepiele, Erzählungen u. i. v. Pflege der sympathischen Triebe. Viel Aufenthalt im Freien. Sorgfältige gesundheitliche Ueberwachung.

- Die der Fröbelkommission unterstehenden hiesigen Kindergärten sind:
- 1. Dirschstraße 36, Leiterin Fräulein **Trickel,**
 - 2. Klauwischstraße 23, " " **Ederer,**
 - 3. Wellenstraße 15, " " **Kratzer,**
 - 4. Wilhelmstr. 49, " " **Wiek,**
 - 5. Mathisstraße 4, " " **Freitag.**

(nimmt nur bis zu 10 Kindern auf).
Für 1, 2 u. 3 beträgt das einmalige Eintrittsgeld 3 ⚡, das monatl. Entgelt 3.— ⚡.
Für 4 beträgt das einmal. Eintrittsgeld 2 ⚡, das monatl. Entgelt 2.50 ⚡.
Bei Geschwistern entsprechende Ermäßigung.
Die Ausbildung von Kindergärtnerinnen findet in der Bildungsanstalt Dirschstr. 36 statt. Aufnahme in den einjährigen Kursus bis Mitte April. Eintrittsalter: Das zurückgelegte 16. Lebensjahr. Nähere Auskunft durch die Vorsteherin, Fräulein **A. Schmid,** Dirschstraße 36, 5493.23
Die Kommission zur Förderung der Fröbelsache.
Vorstand: Professor Dr. **Weekesser,** Moststraße 15.

- Reisekoffer
- Kabinenkoffer
- Reisekörbe
- Holzkofer 3685.8.6
- Handtaschen
- Anzugkoffer.

Kofferhaus 51 Kronenstr. 51
Geschw. Lämmle
Tel. 1451. Rabattmarken.

Herren- und Damen-Konfektion.
Anzüge nach Maß, Manufaktur- und Weißwaren aller Art liefert reelle Firma gegen monatl.

Ratenzahlungen.
Rein Abzahlungsgeheim. Distret. Gef. Offerten unter 5394 an die Expedition der "Bad. Presse" erb. Guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch können bessere Herrn erhält. Waldstr. 8, 3. St. 511709.3.2

Die schönste Kleidung verliert

wenn das Schuhwerk nicht auch schön ist.

Decken Sie Ihren Bedarf

Schuhwaren

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 — Marktplatz.

Für die Tafel:

Delicatess-Frucht-Butter

reinste Pflanzen-Margarine in feinsten Qualität wieder am Lager 1 Pfund 90 Pfg., 5 Pfund à 85 Pfg., 10 Pfund à 82 Pfg.
Kaiserstr. 122 u. 87 u. Kreuzstrasse 18.

Französisch, Englisch, Italienisch Abendunterricht.

Beginn neuer Kurse. Sonntags bei hochdeutscher Abend (8-10 Uhr) der Monat 6 Mark. 6.6

Anmeldungen unter Nr. 4627 an die Expedition der "Bad. Presse".
Hausbackofen,
erhältliches Fabrikat, unter Garantie äußerst billig zu verkaufen. 5561.32
Zulfsstraße 46.

Residenz-Theater, Waldstrasse Nr. 30.
Ununterbrochen Vorstellungen von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr.
Vornehmstes u. elegantestes Unternehmen am Platze, eigens zu diesem Zweck erbaut.
An Nachmittagen u. Vorabenden **Rendez-vous aus der Gesellschaft**
Programm v. Samstag, 29. März bis inkl. Dienstag, 1. April 1913.
Die Herzensbrecherin.
Grandioses Schauspiel in 3 Akten, aus dem Leben, von C. de Morthon.
Prachtvoll kolloriert.
Dieses Drama, das von erstklassigen Schauspielern wunderbar dargestellt ist, spielt sich teils im Rahmen der Großstadt, teils in den malerischen Gebirgslandschaften der Pyrenäen u. auf der Arena ab.
5586
Sowie mehrere hochinteressante Nummern.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= Berlin, 30. März. Die in der „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ angekündigten Gesandtschaften sind dem Reichstage zur Beschlußnahme zugegangen.

Der Kaiser auf dem „Imperator“.

= Hamburg, 30. März. Nach einer hier verbreiteten Meldung unternimmt der Kaiser auf dem neuesten Riesendampfer der „Hamburg-Amerika-Linie“, dem „Imperator“, am 28. April eine Reise nach Gibraltar. Für diese Reise sind angeblich sechs Tage vorgesehen. Der erste Tag soll dem Besuch dieser englischen Felsenfestung gewidmet sein.

Als Reiseteilnehmer werden genannt: Der Reichskanzler, der Marineminister v. Tirpitz, die Staatsminister v. Breitenbach, Dr. Delbrück, Dr. Endow, v. Schorlemer-Besler, Kracke, Dr. Soff und Unterstaatssekretär Dr. Richter. Aus den Kreisen des Handels und der Industrie begleiten den Kaiser: Dr. Walter Rathenau, Karl Starckenberg von der Berliner Handelsgesellschaft, Dr. Arthur Salomonsohn, Inhaber der Disconto-Gesellschaft, Geheimrat Dr. Rindorf von der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft, und Geheimmer Kommerzienrat Jenhold, ferner die Aufsichtsratsmitglieder der „Hamburg-Amerika-Linie“, auch Sir Ernest Cassel hat eine Einladung zu der Reise erhalten. Auf besonderen Wunsch des Kaisers wird außer dem Fürsten Fürstenberg zugezogen werden der Hof-Historiograph des preussischen Staates Dr. Roser, Professor Erich Schmidt und Dr. James Simon.

Zum Tod des Fürsten von Reuß j. L.

= Gera (Reuß), 30. März. (Tel.) Fürst Heinrich XIV., der, wie schon gemeldet, gestern gestorben ist, war durch schweres Leiden lange Jahre auf seinem Schloß zu Schleiz gefangen gehalten. Er hatte am 28. Mai v. Jrs. sein 80. Lebensjahr vollendet. Schon anfangs April 1910 hatte er wegen dauernder Verhinderung in der Führung der Regierung die Regentschaft an den Erbprinzen Heinrich XXVII. abgetreten, der bis dahin schon besolmännigter Stellvertreter des jetzt verstorbenen Fürsten gewesen war.

Das fürstliche Hofmarschallamt hat eine Hoftrauer von einem halben Jahre, sowie eine Landestrauer bis zum 28. April angeordnet. Ferner haben bis zum 1. April und am Tage der Beisetzungs alle öffentlichen Veranstaltungen, Konzerte usw. zu unterbleiben. Heute wurde das Patent für die Uebernahme der Regierung des verstorbenen Fürsten Heinrich XIV. durch den Erbprinzen Heinrich XXVII. bekannt gegeben, sowie gleichzeitig die Uebernahme der Regierung von Reuß älterer Linie.

= Schleiz, 30. März. (Tel.) Der verstorbene Fürst Heinrich XIV. hatte die letzten Tage nur noch im Bewußtsein verbracht. Am Dienstagabend traten wiederholt Schwächeanfälle ein. Am Mittwoch nahm der Fürst nach längerem ruhigen Schlaf wieder Nahrung zu sich. Am Donnerstag verschlechterte sich der Zustand und die Schwäche nahm zu. Heute früh verstarb der Fürst in Anwesenheit des Erbprinzen Heinrich XXVII. und der Prinzessin Elisabeth von Solms-Braunfels. Das Ableben wurde sofort durch Hissen der schwarzen Fahne auf dem Fürstenschloß, sowie durch Truergeläute um 8 Uhr angezeigt.

= Karlsruhe, 30. März. Der großherzogliche Hof legte aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Heinrich XIV. von Reuß j. L. auf acht Tage Trauer 4. Stufe an.

Erziehung einer Polizeischule.

DT. Straßburg, 30. März. (Tel.) Im Straßburger Polizeipräsidium wird am 4. April eine Polizeischule zum Zweck einer theoretischen und praktischen Ausbildung der Bewerber für die Polizei-Kommissariatsstellen eröffnet werden. Es werden jährlich zwei Kurse abgehalten werden, an denen sämtliche Bewerber teilzunehmen haben. Der theoretische Unterricht wird sich auf Staatswissenschaft, insbesondere auf Strafrecht, Verwaltungsrecht und Wahlrecht erstrecken. Der Erziehungsdienst wird ganz besonders eingehend behandelt werden.

Letzter Reich-Lungarn.

Mandatsniederlegung Cobacs.

DT. Budapest, 30. März. (Tel.) Der Landtagsabgeordnete Julius Cobacs, der seinerzeit das Mandat auf den Grazer Tisza verlor hat und von den Geschworenen freigesprochen wurde, hat heute an den Parteiführer der Oppositionellen einen Brief gerichtet, in dem er ankündigt, daß er sein Mandat niederlegen will. Er begründet dies damit, daß er selbst das Gefühl habe, keine Annehmlichkeit mit dem strengsten Maß messen und trotz des Freiwegens auf sein Mandat verzichten zu sollen.

Italien.

Der fünfte italienische Dreadnought.

DT. Venedig, 30. März. Der fünfte italienische Dreadnought „Andrea Doria“ ist heute mittags 11 Uhr in Gegenwart des italienischen Königspaares, des Herzogs der Abruzzen, des Ministerpräsidenten Giolitti vom Stapel gelassen.

Frankreich.

Der neue Direktor der Pariser Geheimpolizei.

A. Paris, 30. März. (Tel.) Mennion, der Direktor der Geheimpolizei, ist offiziell zum Nachfolger des Pariser Polizeipräsidenten Lepine ernannt worden. Herr Lepine, der sein Amt 30 Jahre versehen hatte, wurde der Titel Ehrenpräsident verliehen.

Die erste offizielle Reise Poincarés.

DT. Paris, 30. März. (Tel.) Die erste offizielle Reise Poincarés seit seinem Amtsantritt war heute der Besuch der Stadt Montpellier, wo die französischen Mittelwälder tagen.

Poincaré nahm an einer Feststiftung und an einem Mahl der Mutualisten teil, die in über 200 Städten 6 Millionen Mitglieder zählen. Poincaré pries in einer Rede den Gedanken der Gegenseitigkeitsversicherung, die besonders dem Kranken oder plötzlich arbeitsunfähig gewordenen Angestellten und Arbeiter zugute kommt und damit eine soziale Einrichtung ersten Ranges sei. Leider hatten

die geplante Festlichkeit unter dem ununterbrochen strömenden Regen zu leiden.

Zum Kongreß war auch der Fürst von Monaco anwesend, der ebenfalls eine Rede hielt über das Schiedsgericht und das Prinzip der gegenseitigen Hilfe.

Demonstration gegen die dreijährige Dienstzeit.

A. Paris, 30. März. (Tel.) Gestern Abend kam es in Ville während des Zapfenstreiches zu großen Ausschreitungen. Als die Regimentsmusik mit klingendem Spiele die Straßen durchzog, erschollen die Rufe: „Nieder mit der dreijährigen Dienstzeit!“ Die Internationale wurde angestimmt und die Hymne auf das 17. Regiment, das bekanntlich vor einigen Jahren in Karbonne meuterte, gesungen. Berittene Kavallerie wurde aufgedrückt um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. 47 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Amnestierung der Deserteure abgelehnt.

= Paris, 30. März. (Tel.) In der Deputiertenkammer erklärte der Kriegsminister Etienne in seiner Rede, in welcher er den Antrag auf Amnestierung der Deserteure bekämpfte, daß seit 1908 die Zahl der Deserteure nicht weniger als 2400 bis 2500 und die der Gestellungsflüchtigen 9000 bis 10 000 betrage. Eine Amnestierung der Deserteure würde geradezu eine Prämie auf die Fahnenflucht bedeuten. Die Regierung traf im Interesse der Mannesucht alles unerlässliche, der Zunahme der Desertionen Einhalt zu tun.

Die Kammer lehnte darauf das Amendement mit 336 gegen 219 Stimmen ab.

Die Karlsruher Pferderennen.

Zweiter Tag.

Vr. Karlsruhe, 31. März. Der zweite Tag der Karlsruher Pferderennen entschiedigte den Karlsruher Reiterverein reichlich für den „ins Wasser gefallen“ Eröffnungstag. Gutes Wetter, bestes Tribüne, vorzüglicher Sport trugen dazu bei, rasch Stimmung in das zahlreiche Publikum zu bringen, das gestern nachmittag noch einmal im Wagen, Auto, mit der Bahn oder zu Fuß nach den Rennwiesen bei Klein-Hüppurh hinausgeißt war, um dem Kampf der edlen Renner beizuwohnen.

Das buntdarbige, kaleidoskopartig wechselnde Bild eines Rennplatzes, immer wieder festset es den stillen Beschauer von neuem, erweist es in ihm Stimmungen mancherlei Art. Da finden wir zunächst die große Zahl der Gleichgültigen, die gekommen sind, sich zu zeigen und gesehen zu werden, um dann folgen zu können, daß sie auch dabei gewesen sind. Dann kommt die große Zahl der Welter. Nachdrücklich einersprechend, in den Tischen grüne, rote und blaue Sportzeitungen, haben sie den Kopf voller Pferdennamen und rechnen im Stillen bereits die eventuellen Quoten aus. Mitunter steht man auch solche, die wirklich das Interesse am Pferdesport herausgebracht hat und die jeder guten Leistung aufrichtigen Beifall zollen.

Ein besonderes Gepräge erhielt der zweite Renntag durch die Anwesenheit des Großherzogspaares, das in Begleitung der zur Zeit hier weilenden beiden jungen Prinzessinnen von Zueburg während des zweiten Rennens vor der Tribüne eintraf, und von den Vorstandsmitgliedern des Karlsruher Reitervereins begrüßt wurde. Die Großherzogin verfolgte die Rennen von der Fürstentloge aus. Nach dem vorletzten Rennen nahm die Großherzogin die Preisverteilung vor und überreichte die Ehrenpreise an die siegenden Reiter.

Der gestrige Sport überragte bei weitem das sonst auf kleinen Provinzbahnen Gelebene. Das Hauptereignis des Tages, das Großherzog Friedrich-Rennen, sah ein Rennenfeld von 18 Pferden am Start, ein Bild, das sich nicht sehr oft auf deutschen Rennbahnen zeigt. Hier konnte man die Reinkunst des Grafen Hald bewundern, der Choisy le Roi auf Bartet ritt, um im geeigneten Augenblick die Spitze zu nehmen, und überlegen gegen seine Gegner zu gewinnen. Auch im Schluß-Jagd-Rennen entließ der Starter nicht weniger wie 13 Pferde. Leutnant von Wogner mit Madame Jontoff zeigte sich in diesem Rennen als ein vorzüglicher Taktiker, der den Preis sicher nach Hause brachte. Im Korps-Jagd-Rennen, offen für Offiziere des 14. Armeekorps, rief der leichte Sieg des Karlsruher Feldartilleristen vom Regiment Nr. 14, Leutnant von Nicolai, dem Sohne des Präsidenten der Gr. Zibillische, Wirtl. Geh. Rat Eggeling Dr. v. Nicolai, große Freude hervor. Das den Tag einleitende Hardwald-Gladrennen brachte einen aufregenden Endkampf zwischen Salambo und Oran, die beide Kopf an Kopf die Gerade herunterliefen. Das Schiedsgericht entschied totes Rennen.

Der Totalisator wies starken Zupruch auf. Die größtenteils niederen Quoten brachten den Wettlustigen manche Enttäuschung. Das höchste Geld von 680 Mark wurde auf den Sieg von Leutnant von Nicolai mit „Falk“ im Korps-Jagd-Rennen bezahlt.

Erfreulich ist, daß der Reiterverein den an dieser Stelle ausgesprochenen Wünschen nachgegeben ist und u. a. eine von der Tribüne aus sichtbare Totalisator-Tafel angebracht hatte. Die Rennen, welche ohne jeden nennenswerten Sturz verliefen, ergaben im einzelnen folgende Resultate:

I. Hardwald-Platz-Rennen. Ehrenpreis, gegeben vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe und garantiert 1100 M, hiervon 800 M dem ersten, 200 M dem zweiten und 100 M dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Distanz 2000 Meter; 12 Unterschriften; 4 Pferde liefen. Totes Rennen zwischen Salambo, 5j. F.-St. des Herrn Silbernagel (Reiter Besitzer) und Oran, Fuchs-St. des Herrn Wende (Reiter v. Schilgen). Dritter: Meerbraut, br. St. des Rittmeisters v. d. Anefeld (Reiter Lt. v. Wogner). Richter: Spruch: Totes Rennen, drei Längen. Tot.: Sieg: 26, 10: 10; Platz 18, 16: 10.

II. Karlsruher Hürden-Rennen. Ehrenpreis, gegeben von der Stadt Karlsruhe und garantiert 1100 M, hiervon 800 M dem ersten, 200 M dem zweiten und 100 M dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Distanz 2800 Meter; 15 Unterschriften; 4 Pferde liefen. Erster: Kplander, br. W. des Dr. Jessing und S. Ludwig (Reiter Ludwig). Zweiter: Jüdin, F.-St. des Rittmeisters v. d. Anefeld (Reiter v. Wogner). Dritter: Bor. W. des Herrn Seeholzer (Reiter Lt. Krieg). Richter: Spruch: Hals — 2 1/4 — 4 Längen. Tot.: Sieg: 16: 10, Platz 12, 13: 10.

III. Durlacher Jagd-Rennen. Ehrenpreis, gegeben vom Bad. Automobilklub und garantiert 700 M, hiervon 500 M dem ersten, 150 M dem zweiten und 50 M dem dritten Pferde. Offizier-Reiten. Distanz 3000 Meter; 13 Unterschriften, 6 Pferde liefen. Erster: Samiel, F.-St. des Herrn R. Blatt (Reiter Lt. Herrmann). Zweiter:

Contento des Rittmeisters v. d. Anefeld (Reiter Lt. Eggeling). Dritter: Kündig, 5j. F.-St. des Lt. Graeff (Reiter Lt. v. Badenfeld). Richter: Spruch: 1 — 6 — 6 Längen. Tot.: Sieg: 18: 10, Platz 14, 17: 10.

IV. Großherzog Friedrich Jagdrennen. Ehrenpreis des Großherzogs von Baden und 3000 Mark. Hier von 2000 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 300 Mark dem dritten, 150 Mark dem vierten und 50 Mark dem fünften Pferde. Herren-Reiten. Distanz 3500 Meter; 27 Unterschriften; 18 Pferde liefen. Erster: Choisy le Roi, brauner W. des Herrn v. Schilgen (Reiter Lt. Graf v. Hald). Zweiter: Coralka, 5 jähr. br. St. des Herrn März (Reiter Lt. Herrmann). Dritter: Cape Florigel, 5 jähr. br. W. des Herrn van Marle (Reiter Lt. v. Wogner). Vierter: Kleuse, F.-St. des Herrn v. Maybell (Reiter Lt. Jettmann). Fünfter: Bismarcken, br. W. des Rittmstr. von Anefeld (Reiter Lt. Eggeling). Richter: Spruch: 2 — 3 — 3 Längen. Tot.: Sieg: 12: 10; Platz 16, 36, 23: 10.

V. Korps-Jagd-Rennen. Ehrenpreis des Kommand. Generals des 14. Armeekorps. Ehrenpreise den Reitern des zweiten und dritten Pferdes. Für Chargen- und Dienstpferde, im Besitz und zu reiten von Offizieren des 14. Armeekorps. Distanz 3000 Meter; 8 Unterschriften; 5 Pferde liefen. Erster: Lt. v. Nicolai (Feldart.-Regt. Nr. 14) auf seinem br. W. Falk. Zweiter: Lt. Schaal (Dr. 22) auf seiner dunkelbr. Stute Erna. Dritter: Lt. Weiß (F. B. 4) auf seinem br. W. Erwin. Richter: Spruch: 8 — 2 Längen. Tot.: Sieg: 68: 10; Platz: 16, 11: 10.

VI. Schluß-Jagd-Rennen. Ehrenpreis, gegeben vom Karlsruher Reiterverein, und 700 M. Hier von 500 M dem ersten, 150 M dem zweiten und 50 M dem dritten Pferde. Offizier-Reiten. Distanz 3000 Meter; 24 Unterschriften, 13 Pferde liefen. Erster: Madam Jontoff, 5 jähr. br. St. des Lt. v. Wogner (Reiter Besitzer). Zweiter: Klint des Herrn v. Schilgen (Reiter Graf Hald). Dritter: Prince Albert II., F.W. des Rittmeisters v. Anefeld (Reiter Lt. Eggeling). Richter: Spruch 5 — 4 — 8 Längen. Tot.: Sieg: 32: 19; Platz: 10, 11, 11: 10.

VII. Preis von Sulach. Flachrennen für Pferde von Landwirten. Garantierte Preise 250 Mark, hiervon 150 Mark dem ersten, 70 Mark dem zweiten und 30 Mark dem dritten Pferde. Distanz 1600 Meter; 10 Unterschriften; 3 Nachnennungen. Erster: Desjans, 4 jähr. br. W. des A. Best von Landau (Reiter E. Best). Zweiter: Berje, 5 jähr. sch. St. des A. Best von Landau (Reiter Bauhoff). Dritter: Pia, 4 jähr. br. St. des D. Lienhard (Reiter Besitzer).

Vom Fußballsport.

D. Karlsruhe, 31. März. Die Schlußspiele um die süddeutsche Meisterschaft wurden gestern fortgesetzt. Im Gegensatz zum letzten Sonntag, an dem es klare Entscheidungen gab, fielen gestern nur unentschiedene Resultate. So spielten „Stuttgarter Kickers“, die auf eigenem Platz gegen „Verein für Rasenspiele-Mannheim“ mit 5:0 Toren gewonnen hatten, im gegnerischen Retourspiel in Mannheim unentschieden und zugleich torlos. Ebenso mußte sich „Frankfurter Fußball-Verein“, welcher am letzten Sonntag in Jülich 1:0 gewonnen hatte, beim gegnerischen Rückspiel in Frankfurt a. M. mit einem unentschiedenen Ergebnis von 1:1 Toren begnügen.

Damit haben sowohl die „Mannheimer Rasenspiele“ als auch die „Spielervereinigung Jülich“ die Spiele beendet, erster mit 6, letzter mit 5 Punkten. Beide Mannschaften haben keine Aussicht auf Erreichung der Meisterschaft, was namentlich hinsichtlich der Kickers ob ihres vollendeten Spiels allgemeines Bedauern erregt. Die Meisterschaft wird nun in dem am nächsten Sonntag in Stuttgart stattfindenden Retourspiel der „Kickers“ gegen „F.V. Frankfurt“ endgültig zur Entscheidung kommen. Die Frankfurter befinden sich insofern im Vorteil, als sie den Stuttgartern bei gleicher Spielzahl um einen Punkt voraus und damit schon bei unentschiedenem Ausgang am nächsten Sonntag süddeutscher Meister sind, wogegen „Kickers“ den Vorteil des eigenen Platzes für sich haben. Ein faires Urteil über den Ausgang des Spiels läßt sich nicht fällen, doch spricht man den Stuttgartern die größten Chancen zu.

Der Stand der süddeutschen Meisterschaftsspiele ist also folgender:

Stand der Meisterschaftsspiele.

Table with 7 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Torzahl, Punkte. Rows include F.V. Frankfurt, F.V. Mannheim, Kickers Stuttgart, and Spielvereinigung Jülich.

Im Privatspiel siegte „Karlsruher Fußball-Verein“ in Wiesbaden gegen den dortigen „Sportverein“ mit 4:0 Toren. Siegreich waren auch die „Alten Herren“ des „F.V.“ gegen diejenigen des „F.C. Germania-Durlach“ mit 2:1 Toren. Das Privattotalpiel der A-Klasse gewann „Beiertheimer Fußball-Verein“ mit 1:0 gegen „Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe“.

Advertisement for Richard Brandt's Schweizerpflaster, featuring a logo and text describing the product's benefits for various ailments.

Advertisement for Dreyfuss clothing, promoting children's suits and trousers, with contact information for Kaiserstr. 115, Karlsruhe.

Large advertisement for Maggi's Würze! (Maggi's Seasoning), featuring the headline 'Die erfahrene Hausfrau spart an Fleisch und verbessert die Suppen, Saucen und Gemüse beim Anrichten mit MAGGI'S Würze!' and an image of a Maggi product bottle.

Vertical text on the left margin, including 'che', 'ngen', 'er', 'An', 'L', 'Borral', 'm. 5588', 'izhaus', 'gehört', 'er Karlsru', 'mittel bei', 'on', 'Da ich', 'beher', 'Belegungen', 'dagegen', 'qualvolle', 'sach und', 'dr. Auf', 'schon', 'ich', 'edenden', 'Battillen', 'n leichter', 'nterreis', 'in Karlsru', 'auch', 'sich', 'schon', 'schon', 'Barin', 'umf. die', 'meral', 'st.) auf', 'Mark', 'er', 'ragend', 'ittel bei', 'mang u.', 'Drogerie', 'sage 19', '28: in', 'in Dur', '1908', '15', '35', '30', '24', '15', '95', '86', 'Bilder', 't billig', 'er', 'drich', 'erlauf', 'St.', 'ing', 'Bant', 'chtung', '3529.4.2', 'e 23', 'ette', 'baite', 'of, Hs.', 'lei', 'billig', 'IV', 'reilau', 'billig', 'II. I', 'agen', 'a. bef.', 'St. I.

In der III. Etage

Fahrstühle durch alle Etagen.

Ausstellung von Kinderwagen

erstklassige Fabrikate, wie:

Brennabor (Gebr. Reichstein, Brandenburg), E. & A. Naether, Zeitz, u. s. w.



Klappsportwagen, wie Abbildung, verstellbare Rück-Lehne, Sitz gepolstert, mit Gummi-Reifen **11.75**
mit Sommerverdeck 5 Mark mehr.

Gummi-Reifen
f. Klappwagen je n. Größe St. 50—70 f
f. Kinderwagen je n. Größe St. 85—125 f
Montierung kostenlos.



Klappsportwagen, wie Abbildung, mit Gummi-Rädern und verstellbarer Rück-Lehne **8.50**

Klappsportwagen, feine Ausführung, mit vernickelten Achsen und Narben, geschlossenes Verdeck, Brennabor-Sturm-Stangen **27.50**

Brennabor-Klappwagen, hochelegante Ausführung, oliv. Innen weiß, mit vernickeltem Untergestell u. doppeltem Ledertuchauschlag, hoch und tief, sowie schräg einzustellendes Sommerzelt **39.00**



Klappsportwagen, wie Abbildung, Sitz- und Rücklehne ganz gepolstert, mit Gummi-Rädern, eleg. Ausführung **13.75**
mit Sommerverdeck 5 Mark mehr.

Sommerzelte
zu allen Klappwagen passend St. 5.50
Einzelne Räder, sow. andere Ersatzteile werden billigst berechnet.

Kasten-Wagen

Kastenwagen, moderne Lackierung, Räder und Sturmstangen schwarz, mit Gummi-reifen und Porzellangriff **25.50**

Kastenwagen, modern lackiert, weiß ausgeschlagen, mit Brennabor-Sturmstangen, Gummi-Reifen **37.50**

Kastenwagen, elegante Ausführung, mit Brennabor-Hammockgestell, vernickeltem Untergestell, weiß ausgeschlagen, mit Fußbremse **60.00**

Peddigrohr-Wagen

Peddigrohrwagen, Räder und Sturmstangen schwarz lackiert, Gummi-reifen, Porzellangriff **26.50**

Peddigrohrwagen, crème ausgeschlagen, Brennabor-Federgestell, vernickelte Patent-Sturmstangen, abnehmbare Gardinen **33.50**

Peddigrohrwagen, weiß ausgeschlagen, mit Brennabor-Hammockgestell, vernickelte Achsen und Naben, Tangentspeichen, Fußbremse **58.00**

Promenaden-Wagen

Promenadewagen, Peddigrohr, Räder schwarz lackiert, Gummi-reifen, Porzellangriff **28.50**

Promenadewagen, Kastenform, modern lackiert, vernickelte Achsen und Speichen, Brennabor-Sturmstangen, Porzellangriff, Gummi-reifen **35.00**

Promenadewagen, elegante Kastenform, weiß ausgeschlagen, vernickelte Achsen u. Speichen, Brennabor-Federgestell **50.00**

Bis einschl. Samstag
In der IV. Etage

Sonder-Preise und

Fahrstühle durch alle Etagen.

Ausstellung von Kleinmöbel

in einfacher, sowie eleganter Ausführung, in allen modernen Hölzern und Metallmontierung.

Flur-Garderobe Eiche hell und dunkel
135 cm breit, mit 6 Hut- und Mantel-Haken, Facette-Spiegel **13.75**

Bauertisch Nußbaum imit., rund u. eckig, Platte ca. 38 cm **2.45**

Bauertisch massiv Eiche, mittel u. dunkel, Platte 38x38 cm **4.75**

Ziertisch Nußbaum imitiert, mit Gold-Gravierung, Platte 38x38 cm **3.50**

Ziertisch Platte Nußbaum furniert, rund ca. 37 cm, Messing-Hülsen **4.25**

Ziertisch mit Messing-Platte u. Messing-Hülsen, Platte ca. 37cm Durchm. **5.75**

Salontisch massiv Eiche, hell u. dunkel Platte ca. 60 cm Durchm. **21.00**

Salontisch Nußbaum furniert, Platte eckig od. rund, ca. 65 cm **19.50**

Nähtisch Nußbaum furniert, m. Schieb-kasten, Platte 43x55 cm **13.75**

Blumen-Krippen weißlack, m. Einsatz **5.75 8.50**

Flur-Garderobe Eiche, hell u. dunkel
120 cm breit, mit festem Schirmhalter und Facette-Spiegel **25.50**

Aktenbock massiv Eiche, mittel und dunkel, Höhe 80 cm **13.75**

Aktenbock massiv Eiche, 80 x 45 x 112 cm, m. 4 Abteiling. **18.75**

Bücher-Etagère Nußb. imit., zum Stellen, 3 teilig Platten 30x50 cm **6.25**

Bücher-Etagère Nußbaum imitiert zum Stellen, 4 teil. Platten 30x60 cm **8.25**

Büstenständer Nußbaum imitiert Höhe 112 cm **4.00**

Büstenständer massiv Eiche, mittel u. dunk., Höhe 112 cm **4.75**

Handtuchständer Nußbaum imitiert **2.25 3.75**

Blumen-Kästen ca. 60 80 100 cm grün 65 85 f **1.10**

Flur-Garderobe Eiche, hell u. dunkel
130 cm breit, 8 Hut- u. Mantel-Haken Facette-Spiegel **33.00**

Paneele Nußbaum imitiert. 90 80 100 125 150 cm mit Goldgravierung **2.25 2.95 3.75 5.50 7.50**

Zimmerspiegel Glas-Gr. ca. 43/27 56/35 cm Nußbaum imitiert, breiter Rahmen **1.95 3.25**

Zimmerspiegel Nußbaum imit., mit Facette Glas-Gr. ca. 47/31 52/31 57/34 63/36 cm **4.75 5.50 6.75 8.25**

Haus-Apotheken Nußbaum imit., massiv gearb. **3.25 5.00 7.50**

Haus-Apotheken Eiche, hell u. dunkel, mit Schnitzerei u. Metallbeschl., 65x37x18 cm **11.75**

Blumen-Kübel weiß lackiert mit Zink-Einfassung **7.00**

Hermann Tietz.

Die Heeres- und Deckungsvorlage.

Die nationalliberale Stellungnahme.

Berlin, 30. März. Die Stellungnahme der Nationalliberalen zu der Heeres- und Deckungsvorlage läßt sich un schwer aus der Besprechung erkennen, welche die parteiisziplinäre Berliner Nationalliberale Korrespondenz den Regierungsvorschlägen zuteil werden läßt. Nachdem dieselbe zunächst in knappen Umrissen die Forderungen der Heeresvermehrung selbst mitgeteilt, betont sie:

„Die Begründung für diese Anforderungen ist außerordentlich knapp. Es wird lediglich auf die Verhältnisse der europäischen Machtverhältnisse infolge der Ereignisse auf dem Balkan verwiesen und hinzugefügt, daß Deutschland seine langgestreckten, zum großen Teil offenen Grenzen möglicherweise gleichzeitig gegen mehrere Feinde zu schützen haben werde; da sei es mehr denn je unsere oberste Pflicht, diesen Schutz so stark zu gestalten, wie es unsere Volkskraft zuläßt. Daraus ergibt sich die Forderung des Ausbaues der allgemeinen Wehrpflicht nach dem Stande der Bevölkerung. Der Inhalt der Vorlage entspricht im wesentlichen den Forderungen, die militärische Kreise aus vaterländischer Sorge seit Jahren erhoben haben. Für sie im Reichstag eine Mehrheit zu finden, dürfte Herrn v. Bethmann nicht allzu schwer werden; schwierig mag die Sache vielmehr allein für Herrn v. Seegering sein, dem die Aufgabe obliegt, den Umschwung der Dinge seit Jahresfrist näher zu erklären.“

Anders steht es mit den Deckungsvorlagen. Hat es hier schon im Bundesrat langwierige Auseinandersetzungen gegeben, denen schließlich nur die Not der Stunde ein Ziel setzte, so wird sich der Kanzler nicht verhehlen, daß auch der Reichstag hier gründliche Arbeit leisten wird. Verhältnismäßig einfach wird sich die Beratung des „Wehrbeitrags“ gestalten, der 975 bis 1000 Millionen bringen soll. Nicht als ob hier der Reichstag jubelnd zustimmen würde. Aber er wird auch gewiß nicht nein sagen. Obwohl es an entsprechenden Hinweisen auf den Anfang einer Vermögenskonsolidation, auf beginnenden Kommunismus u. ä. nicht fehlen wird, so sieht doch jeder Mann ein, daß ein Widerstand gegen den Gedanken als solchen vollkommen zwecklos ist. Das Bestreben wird sich nur darauf richten müssen, die Aufbringung des Opfers gerecht auszugestalten. Und in diesem Punkt scheint uns allerdings die Regierungsvorlage, die einen festen Satz von 1/2 vom Hundert für alle Vermögen von 10 000 M an aufwärts vorsteht, außerdem einen Beitrag von 2 vom Hundert für alle Einkommen von 50 000 M und darüber, sofern der Inhaber eines solchen Einkommens nicht schon aus dem Vermögen einen gleich hohen oder höheren Beitrag leisten muß, der Verbesserung zu bedürfen. Was in der Begründung für die Zweckmäßigkeit eines festen Satzes gesagt wird, ist nicht überzeugend; eine Staffelung wäre hier durchaus angebracht, sie würde es vor allem auch ermöglichen, die größte in dem Regierungsvorschlag enthaltene Unbilligkeit zu beseitigen, nämlich die Grenze von 10 000 M. Diese Grenze sollte erheblich höher gesetzt werden. Auch fründe unserer Ansicht nach nichts im Wege, die „hohen“ Einkommen vielleiht schon bei 25 000 M beginnen zu lassen und damit einen Teil des Ausfalls, den die Heraushebung der Steuergründe für das Vermögen verursacht, zu decken. Wir stimmen auch durchaus der von anderer Seite gemachten Anregung bei, das Vermögen der Toten Hand mit heranzuziehen.

Mehr Schwierigkeiten werden sich bei den Vorschlägen zur Aufbringung der etwa 180 Millionen dauernder Ausgaben ergeben. Diese Summe soll aufgebracht werden einmal durch veredelte Matrularbeiträge im Betrag von 80 Millionen durch Uebernahme des Stempels auf Gesellschaftsverträge und Versicherungsleistungen auf das Reich mit 64 Millionen Ertrag, durch ein Erbschaftsrecht des Reichs mit 15 Millionen, endlich durch Wehrertrag der Zölle um 24 bezw. 16 Millionen, wozu dann weiter noch die Beibehaltung der Zuckersteuer und des Grundsteuerstempels tritt.

Am meisten Interesse beanspruchen natürlich die „veredelten Matrularbeiträge“, die zugleich die Verwirklichung des Besitzsteuerantrags Bassermann-Erzberger darstellen sollen. Stolz trägt auch dieser Teil in der Sonderausgabe der „Nordd. Allgem. Ztg.“ die Ueberschrift: Matrularbeiträge und Besitzsteuerergänz. Und das denkt sich Herr von Bethmann so: die 80 Millionen werden, wie früher schon mitgeteilt, nach dem durch die Erhebung des Wehrbeitrags ermittelten Vermögensstand auf die Einzelstaaten umgelegt, von denen je der entsprechende Teil im Wege der allgemeinen Besteuerung vom Einkommen, Ertrag oder Vermögen oder durch Besteuerung der Erbschaften aufgebracht werden muß. Kommt ein Einzelstaat dieser Verpflichtung bis zum 1. April 1916 nicht nach, so soll in ihm ein relativ normiertes Steuerergänz, nämlich ein Vermögenswachstumssteuerergänz, von selbst in Kraft treten. Und damit verlieren die Herren Rühl und Bethmann das von der Reichstagsmehrheit verlangte Besitzsteuerergänz, das sie noch ganz besonders damit schmachtlich zu machen suchen, daß als Vermögenswachstums auch der durch Erbschaften erzielte gelten soll. Schön ausgedacht!

Wir bezweifeln aber doch sehr stark, daß die Deffektivität diesen Weg als eine Erfüllung der von der Regierung gegenüber dem Reichstag eingegangenen Verpflichtung ansehen wird. Einmal wird dieses relativ normierte Steuerergänz, so gut wie gar keine praktische Bedeutung erlangen, so daß selbst unsere Agrarier das große Schauloper ihrer Zustimmung zur Einbeziehung des durch Erbschaften erzielten Zuwachses gefahlos riskieren könnten; hat ja Schmidt auch Herr Senje, der die Zuwachsteuer noch vor einem Jahr so in Grund und Boden verdammt hat, wie sein zweiter, dem Plane jetzt zugestimmt. Zum andern aber erregt der Gedanke der „veredelten“ Matrularbeiträge die allerhöchsten Bedenken. Herr von Bethmann mag belohnend für sich geltend machen, daß die Aufbringung durch die Bundesstaaten praktisch sei. Mag sein. Bequemer für ihn ist es zweifellos. Aber ebenso zweifellos liegt darin ein ganz erhebliches Rückschritt in dem Aufbau der Reichsfinanzen und nicht zuletzt eine Schwächung der Rechte des Reichstags, die dieser sich sicher nicht ohne Widerstand gefallen lassen wird. Es ist ja nicht zu leugnen, daß dem Besitzsteuerergänz, der nimmer schon seit vier Jahren unserer politischen Leben beherrscht, in gewisser Beziehung durch die einmalige Vermögensabgabe Rechnung getragen ist. Denn täuschen wir uns nicht: mag der Reichstag die Vorlage auch noch so sehr mildern, der Befehl wird bis weit in die Mittelstandsstreife hinein ganz erheblich angeht. Aber die eine Lücke läßt eben doch, daß der Besitzsteuerantrag Bassermann-Erzberger nicht erfüllt ist. Und hierum wird es im Reichstag erhebliche Kämpfe abgeben.

Was den Uebergang der Besteuerung der Gesellschaften und der Versicherungen an das Reich anlangt, so wird man gut tun, die Uebernahmen der beteiligten Kreise abzuwarten. Ueber das Erbschaftsrecht des Reichs, das nur mit 15 Millionen eingestellt ist, läßt sich ohne nähere Angaben wenig sagen; grundsätzlich nimmt die Nationalliberale Partei dem Gedanken zu. Einigermaßen Vorbehalt möchten wir bei den angenommenen Wehrerträgen der Zölle empfehlen. Wohl können wir für 1912 etwa 50 Millionen über den Staatsansatz erwarten, aber, wie wir schon so oft hervorgehoben haben, basiert dieses gute Ergebnis einzig und allein auf der guten Geschäftskonjunktur, die ja erfreulicherweise allen pessimistischen Prophezeiungen zum Trotz immer noch andauert. Einmal aber wird auch hier wieder ein Rückschlag einziehen, und deshalb ist es nicht ungefährlich, dauernd mit solchen Ueberhöhen zu rechnen, wie wir sie in den letzten beiden Jahren erzielt haben. Daß Zuckersteuer und Grundsteuerstempel beibehalten werden, war bei den großen Anforderungen von vornherein ziemlich wahrscheinlich.

Die Deckungsvorlagen werden im Reichstag nach all dem Gesagten einer gründlichen Beratung unterzogen werden müssen. Wir rechnen nicht an, daß sich die verbindehten Regierungen auf alle ihre Vor-

schläge versteifen werden. Sie werden den Wünschen des Reichstags um so eher entgegenkommen müssen, als ihnen für die Wehrvorlage eine namhafte Mehrheit sicher ist. Unter Ansehen erfordert es, daß wir auch die Kostenfrage in würdiger Weise erledigen. Ist auf allen Seiten der gute Wille vorhanden, etwas für das Vaterland Entschuldigendes zu leisten, dann wird auch das erreicht werden, und wir werden auf ein Werk zurückblicken, das als ein Zeichen deutscher Opferwilligkeit und Tapferkeit weit in alle Lande hinausleuchtet.“

In Berlin, 29. März. Einer Korrespondenz zufolge steht nunmehr fest, daß der Abg. Bassermann im Namen der liberalen Partei bei der Beratung der Heeresvorlage und der für sie aufzubringenden Mittel im Reichstage die Einbringung der Erbschaftssteuer beantragt wird. Weiter heißt es, daß die vom Reichstagamt vorgeschlagene Deckungs-Verschöpfung für die dauernden Ausgaben der Heeresvorlage bei den Regierungen einiger Bundesstaaten ganz entschiedenen Widerspruch hervorgerufen haben soll, weil diese darin einen Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten erblickten.

In den Direktionen der hiesigen Großbanken erklärte man fast allgemein, daß man sich über die neuen Deckungs-Vorlagen, insbesondere über denjenigen Teil, der die neuen Besteuerungen der Aktiengesellschaften betrifft, noch kein klares Bild machen könne. Die Veröffentlichungen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung sind in dieser Hinsicht viel zu unklar. Man kann sich nicht erklären, daß die Vermögenswerte der Aktiengesellschaft geschätzt werden können. Es würde also lediglich aufgrund der Bilanzwerte sich um eine Besteuerung der offenen Reserven handeln.

Der Direktor der Deutschen Bank, Herr v. Gwinner, meint, das deutsche Volk sei reich und anständig genug, die geplante Vermögensabgabe zu leisten; aber auch er vermisst die Staffelung des Beitrags nach der Höhe des Vermögens und vor allem, wie auch andere Stimmen, die fehlende Heranziehung der Toten Hand. Zu begreifen sei andererseits die Erhöhung des Reichsriegels, für die er schon im Herrenhaus eingetreten sei; er habe schon 1911 eine Erhöhung auf 300 Millionen Mark befürwortet. Nachteilige Folgen des Goldabflusses auf den Geldmarkt befürwortet er nicht, da man den Betrag dem Markte ja wohl nicht auf einmal entziehen werde. Auch die Ausgabe weiterer Reichsschatenscheine zu 5 und 10 Mark bis zur Höhe von 120 Millionen Mark halte er für unbedenklich, die Scheine würden gen genommen, und er sehe darin keinerlei Erschütterung und Verschlechterung der Baluta.

Von besonderem Interesse ist im gegenwärtigen Augenblick die Stellungnahme des führenden Zentrumsblattes, der „Germania“, die in grundsätzlicher Zustimmung sagt:

„Daß die diplomatischen Künste ohne die militärische Ueberlegenheit nicht mehr einen ausreichenden Schutz zur Erhaltung des Friedens bieten können, hat der Balkanrieg und die dabei hervorgerufene Konstellation der Mächte gezeigt. Manatlang hat Europa vor der Gefahr eines allgemeinen europäischen Krieges gestanden, Millionen und Milliarden sind während dieser Krisis der Volkswirtschaft verloren gegangen, und selbst der Arbeiter und der kleine Mann hat es in dieser Zeit schämen gelernt, welchen Wert es auch für ihn hat, wenn seiner Arbeit und seinem Erwerb unter den Segnungen des Friedens der mächtige Schutz des Staates zur Seite steht. Und diesen wirksamen Schutz kann unter den heutigen Verhältnissen nur ein hinreichend starkes und kampferfreites Heer bilden. Unter diesem Eindruck haben auch die angeblühenden neuen Militärlästen als eine Art Versicherungsprämie für die Erhaltung des Friedens im deutschen Volke — und wir glauben, bis in die Reihen der Sozialdemokratie hinein — das richtige Verständnis gefunden.“

Das Zentrumsorgan stellt indes die Kritik im einzelnen in Aussicht, indem es bemerkt: „Das schließt allerdings nicht aus, daß der Reichstag bei aller allgemeinen Bereitwilligkeit, die Heeresrüstung des deutschen Volkes zu verstärken, im einzelnen eine strenge Prüfung anstellt, was unbedingt notwendig und zweckentsprechend ist. Es scheint uns aus den mitgeteilten Einzelheiten der neuen Militärvorlage doch hervorzugehen, daß nicht alles als absolut notwendig angesehen werden kann, was hier gefordert wird. Wo gespart werden kann, muß gespart werden, und insbesondere sind angeht der neuen großen Ansprüche an die Opferwilligkeit des deutschen Volkes Ausgaben unbedingt zu vermeiden.“

Die Verteilung der Heeresverfärkung.

Berlin, 30. März. Wie eine Sonderausgabe des „Militär-Wochenblatts“ mitteilt, werden die angeforderten 18 neuen Bataillone auf folgende Regimenter verteilt: Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5, Infanterie-Regiment Nr. 152, 153, 154, 156, 157, 158, 159, 162, 164, 167, 168, 169 und 170, ferner das 22. und 23. bayerische Infanterie-Regiment und ein württembergisches Regiment.

Von den einmaligen Ausgaben, die auf 884 Millionen angelegt sind, entfallen auf Preußen, Sachsen und Württemberg: auf die Magazinverwaltung (in Millionen) 28, Bekleidungs- und Ausrüstung 38, Unterkunft 230, Truppenübungsplätze und Schießstände 46, Rekrutierung 14, Trainwesen (Feldküchen usw.) 14, Pferdebeschaffung usw. 31, Artillerie- und Waffenwagen 71, Ingenieur-, Pionier- und Verlehrs-wesen 28, Luftfahrwesen 59, vorübergehende Unterkunft 15, Festungen 210 und Vertheidigung 8. Bewerzenswert ist die außerordentlich hohe Summe für das Luftfahrwesen, die alle bisherigen Schätzungen weit übersteigt.

Bei der neuen Militärvorlage muß berücksichtigt werden, daß darin nicht diejenigen Forderungen enthalten sind, die durch den regelmäßigen Etat für 1913 bereits eingebracht worden waren. Es handelt sich dabei um 2 Bataillone, 95 Maschinengewehr-Kompanien, 1 Kavallerie-Regiment, 10 Feldbatterien, 1 Infanterie-Bataillon zu 3 Batterien, 11 Scheinwerferzüge, 1 Eisenbahn-Bataillon zu 3 Kompanien und 1 württembergische Eisenbahn-Kompanie, 1 Kavallerie-Kompanie, 5 Train-Kompanien.

Die neue Heeresvorlage stellt die größte deutsche Heeresvermehrung dar, die jemals vorgenommen ist. Sie bedeutet eine Vermehrung der Friedenspräsenzstärke von 132 000 Köpfen (Unteroffiziere und Mannschaften, ohne Offiziere, Beamte und Einjährig-Freiwillige). Nach dem letzten Heeresgesetz vom 14. Juni 1912 sollte die künftige Stärke des Heeres (ohne Unteroffiziere) 541 211 Mann betragen; sie steigt nun auf 661 176 Mann. Die Stärke des deutschen Heeres wird demnach künftighin betragen: 31 385 Offiziere, 5 568 Sanitäts-offiziere, Beamte usw., 109 535 Unteroffiziere, 15 000 Einjährig-Freiwillige, 661 176 Gefreite und Gemeine, zusammen also 823 264, rund 823 000 Köpfe, davon rund 785 000 Unteroffiziere und Mannschaften.

Der einmalige Wehrbeitrag.

Berlin, 30. März. Der Gesetzentwurf über den einmaligen Wehrbeitrag bestimmt, daß die Höhe des beitragspflichtigen Vermögens nach dem Stande vom 31. Dezember 1913 ermittelt wird. Bei der Feststellung des Vermögens ist der gemeine Wert (Beizugspreis) jener einzelnen Bestandteile zugrunde zu legen, bei Grundstücken dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken dienend, der Ertragswert, das heißt der für landwirtschaftliche des Reinertrags, den die Grundstücke bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung nachhaltig ge-

währen können. Für die Veranlagung und die Erhebung des Wehrbeitrags ist der Bundesstaat zuständig, in welchem der Beitragspflichtige seinen Wohnsitz oder den gewöhnlichen Aufenthalt hat. Zur Abgabe der Vermögenserklärung ist verpflichtet, wer Vermögen von über 10 000 M besitzt. Er ist auf Erfordern verpflichtet, der Veranlagungsbehörde die Wirtschafts- oder Geschäftsbücher, Verträge, Schuldschreibungen, Zinsquittungen und Abrechnungen von Banken u. s. w. vorzulegen.

Die Veranlagungsbehörde ist berechtigt, sich von dem Beitragspflichtigen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Erklärung an Eidesstatt versichern zu lassen. Wer unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrage der gefährdeten Wehrbeiträge bestraft. Strafen sind auch vorgezogen für die Beamten u. s. w., die den Inhalt der Vermögenserklärung unangeht offenbaren.

Befreit von dem Wehrbeitrage sind alle Personen, die nach des völkerechtlichen Grundgesetzen von der Zahlung direkter Staatssteuern befreit sind. Landesfürsten und Landesfürstinnen, die einer direkten Besteuerung durch das Reich nicht unterliegen, haben sich gleichwohl bereit erklärt, sich an dem vaterländischen Opfer des Wehrbeitrags zu beteiligen. Das Vermögen von Eheleuten wird zusammengezählt, sofern sie nicht dauernd getrennt von einander leben.

Das Erbrecht des Staates.

Berlin, 30. März. Der Gesetzentwurf über das Erbrecht des Staates bestimmt u. a.: Sind nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches Abkömmlinge von den Großeltern des Erblassers in der Seitenlinie oder Verwandte in der dritten Erbrechtsordnung oder in den ferneren Ordnungen zur gesetzlichen Erbfolge berufen, so tritt an ihre Stelle als gesetzliche Erbe der Fiskus. Der Fiskus ist ferner gesetzlicher Erbe, wenn zurzeit der Erbfolge weder ein Verwandter noch ein Ehegatte des Erblassers vorhanden ist.

Gesetzlicher Erbe ist der Fiskus des Bundesstaates oder der Schutzgebiete, in welchem der Erblasser zur Zeit des Todes seinen Wohnsitz hatte. Hatte der Erblasser keinen Wohnsitz in dem Bundesstaate oder in dem Schutzgebiete, so ist, wenn er zur Zeit des Todes Deutscher war und zu diesem Zeitpunkt einem Bundesstaate angehörte, der Fiskus dieses Bundesstaates, wenn er mehreren Bundesstaaten angehörte sowie in den übrigen Fällen der Reichsfiskus gesetzlicher Erbe. Ist der Fiskus neben den Großeltern des Erblassers gesetzlicher Erbe, so hat er ihnen die Haushaltungsgegenstände, soweit sie nicht zur Behör des Grundstückes sind, sowie die Gegenstände des persönlichen Gebrauchs auf Antrag unentgeltlich zu überlassen. Ein gleiches gilt von Schriftstücken persönlichen Charakters. Der Fiskus muß sich bei der Auseinandersetzung bezüglich des übrigen Nachlasses eine Abfindung in Geld gefallen lassen.

Sind Verwandte in der dritten Erbrechtsordnung durch den Fiskus als dem Alleinerben von ihrem gesetzlichen Erbschaftsausgeschlossen, so sind ihnen die eben bezeichneten Nachlassgegenstände auf Antrag unentgeltlich, andere zum Nachsch gehörige bewegliche Sachen und Grundstücke, welche in ihrem wesentlichen Bestande von dem Großvater oder der Großmutter des Erblassers herrühren, deren Abkömmlingen auf Antrag käuflich zu überlassen. Von der aus dem Erbschaft des Fiskus erzielten Reineinnahme erhält das Reich 75, der Bundesstaat 25 Prozent.

Der Nachtragset für 1913.

Berlin, 30. März. Der Nachtragset für 1913 enthält unter anderem nachstehende Forderungen erster Rate: Neubau einer Gießereianlage in Mainz 8000 Mark, Neubau und Ausstattung eines Dienstgebäudes für zwei Bezirkskommandos in Frankfurt a. M. 150 000 M., Neubau und Ausstattung einer Kaserne für die Festungsmaschinengewehrkompanie beim Inf.-Regt. 117 (Mainz) 244 000 Mark, Neu- und Erweiterungsbauten für die Unterabteilung zweier Pionierkompanien und einer Scheinwerferabteilung in Mainz 750 000 Mark, Garnisonbauten in Elsfeld-Bohringen und Ausarbeitung von Entwürfen für die Garnisonbauten 22 000 Mark, Gießereianlage in Straßburg (Elsch) 10 000 Mark, ebenso in Driedorf 8000 Mark und ebenso in Regh 10 000 Mark, Neubau von Viehhöfen in Regh 500 000 Mark, Neubau einer Kaserne für die Kadefahrer- und Maschinengewehrkompanie in Colmar 320 000 Mark, Kaserneumbau für die Festungsmaschinengewehrabteilung Regh 200 000 Mark, Kaserneumbau für die Kadefahrerkompanie in Schleißstadt 175 000 Mark, ebenso für die Maschinengewehrabteilung Straßburg (Els.) 310 000 Mark, ebenso für die Festungsmaschinengewehrabteilung Regh 230 000 Mark, Neu- und Erweiterungsbauten für die Unterabteilung dreier Kompanien Pioniere und einer Scheinwerferabteilung in Straßburg (Els.) 650 000 Mark, Ergänzungsbauten für die Trainkompanie in Straßburg (Els.) 500 000 Mark, Neubau einer Kaserne für Infanterie und Befehlswagenabteilung, deren Standort vorbehalten ist, 950 000 Mark, Kaserneumbau einer Festungsmaschinengewehrabteilung in Driedorf 230 000 Mark, drei Kaserneumbauten für die Festungsmaschinengewehrabteilung in Regh 230 000 Mark, Kaserneumbau für die Befehlswagenabteilung der Infanterie Regh 60 000 Mark, Neubau von Kasernebauten für ein Pionierbataillon nebst Regimentstab, Scheinwerferabteilung Regh 950 000 Mark, eine Kavalleriekaserne, deren Standort vorbehalten ist, 1 700 000 Mark, Neubau einer Trainkaserne in Nordach 350 000 Mark, ferner für Neu-, Um- und Ergänzungsbauten bei der Infanterie, den Jägern, Maschinengewehrtruppen, Artillerie- und Maschinengewehrtruppen, den Jägern, Maschinengewehrtruppen, Artillerie- und Maschinengewehrtruppen, deren Standorte vorbehalten ist, 3 700 000 Mark. U. a. enthält der Nachtragset für 1913 noch als Forderung erste Rate für den Kaserneumbau für eine Kadefahrer- und Maschinengewehrkompanie in Marburg 326 000 Mark.

1888 (25) 1913 DUNLOP Pneumatik Die erste u. seitdem die führende Marke

Kein Gichtkor versäume ein künstliche Trinker mit Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser

Wilhelm Reck, Karlsruhe, Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachbrunnen, Füllbrunnen, Tiefbrunnen, Wasserversorgungen, Pumpenanlagen

Colosseum
Waldstrasse 16/18 Telephon 1938
Heute Montag, den 31. März 1913
Letzter Tag mit
Otto Reutter
Abschieds- und Ehren-Ahnd
mit neuem aktuellem Repertoire 5549
sowie das übrige grandiose Varieté-Programm.
Beginn präzis 8 Uhr. Schluss gegen 11 Uhr.
Otto Reutter wird 9 1/4 Uhr auftreten!

Künstlerhaus Karlsruhe.
Samstag, den 12. April 1913 (Eingang Sofienstrasse 2)
„Die Blinde“.
Mimodrama, Musik von Otto Eichrodt.
„Der Fischzug“.
Phantastische Szene von Karl Boehme.
Die Dekorationen sind von Hoftheatermaler Direktor A. Wolf ausgeführt. 5577
„Cabaret“. **„Tanz“.**
Saalöffnung: 7 Uhr. Beginn der Aufführungen: 8 Uhr.
Sämtliche oberen und unteren Räume des Hauses sind für die Festteilnehmer reserviert. — Gesellschaftsanzug.
Eintrittskarten: 4 Mk. (im Vorverkauf bei Kunsthandlung Oncken, Kaiserstrasse 221), an der Abendkasse: 5 Mk.
Verein bildender Künstler E. V.

Hôtel-Restaurant „Friedrichshof“
Heute Montag, den 31. März, abends 8 Uhr:
Abschieds-Konzert
der **Künstler-Kapelle Ender.**
Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abend von 8 bis 12 Uhr konzertiert das
Künstler-Quintett
der **Leib-Grenadier-Kapelle Karlsruhe.**
Eintritt frei. 5592

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich ab 1. April Wohnung und Werkstätte **Gerwigstr. 25** habe. B11933
Herm. Teichert, Malermeister. Teleph. 1894.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns betroffenen, schweren Verluste unseres geliebten Vaters und Grossvaters
Wilh. Sauer
Oberlehrer a. D.
sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir innigsten Dank.
Knielingen, März 1913.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
2428a **Familie Bräuner.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Joh. Ludwig Schnürer Witwe
Johanna, geb. Schnürer
sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.
Eggenstein, den 31. März 1913. 2440a
Die trauernden Hinterbliebenen.

Makulaturpapier
ganz, nur saubere Zeitungen gibt billigst ab.
Verlag der „Badischen Presse“
Karlsruhe, Sammlerstrasse 1b.

Karlsruher Liederkranz
1841
Montag abend 9 Uhr:
Gesamt-Probe.
Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.
Sokal: Alte Brauerei Brins, Herrenstrasse 4.
Montag:
Anfänger-Probe.
Mittwoch:
Orchester-Probe
Der Vorstand.

Mittag- u. Abendstück, sehr gut. B11967 Steinf. 27, Eidelblab.
Gut bürgerlich. Mittag- u. Abendstück empfiehl. B11961.4.1
Kaiserstrasse 56, 3. Stod.

Damen-Hüte
die garnierte u. ungarinierte und sämtliche Putz-Artikel bei
A. Herrmann
Waldhornstrasse 25
Ede Kaiserstrasse, 3 Treppen.
Modernisieren älterer Hüte billigst. B11708

Ich zahle
höchste Preise für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel u. Weingeist, Waaren, Gesch. Off. erb. **D. Gutmann, Markgrafenstr. 8.**

Kaufe
fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen. B10950
D. Gutmann, Markgrafenstr. 12.

Verloren
Leder-Pompadour auf dem Wege vom Moninger bis Kelfenstrasse. Rückgabe dringendst gegen Belohnung 5453.3.8
Göbelstrasse 45, 3. Stod.

Verloren
auf dem Wege vom Schloßplatz über Kaiserstrasse zum Café Bauer ein goldenes Armband.
Abgeh. gegen gute Belohnung Jähringerstr. 47, 3. St. B11984

Adoptivkern vom Lande
gesucht für einen gähr., gesunden, evangelischen Knaben.
Offerten unter Nr. B11887 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Tücht., sol. Handwerker sucht Hilfen

Teilhaber
mit 2-3000 M. Einlage. Gefl. Offerten unter Nr. B11279 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Amer.
in der Weltstadt sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Nr. B11885 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Briefumschlag, Papierstempel und Fäßen-Maschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. B11890
Aug. K. Elonen, Karlsruhe, Nachenstr. 18, 3. Stod.

Komplette Ladeneinrichtung
für Speiseabteilung, mit Kaminofen, ist Geschäftsaufgabe halber billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. B11982 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Fahrrad
zu verkaufen. B11936
Markgrafenstr. 25, IV. 1.
Verren-Fahrrad, eleg., mit Torp. Preisant, ist billig zu verkaufen. B11884
Purlacherstr. 57, 1. St.
Verren-Fahrrad, l. neu, mit Preisant, ist billig zu verkaufen. B11937
Mähringerstr. 39, 3. Stod. veralt.

Fischherd sehr billig zu verkaufen. B11970
Amalienstrasse 48, 2. St.

Die Zeichnung auf **Mk. 6 000 000**
4% Hypotheken-Pfandbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin
unkündbar bis 1922
findet am **Freitag, den 4. April ds. Js.**
zum Kurse von **96.60%**
statt:
In Karlsruhe bei dem Bankhause **Straus & Co.**
Berlin, im März 1913.
Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Wandern **Bergsport**

Tennis-
schläger „Hammer“ Mass, Slazenger
Balle: Slazenger, Standart, Continental

Sport-Anzug
„Hans“ impr. Lodenjoppe und Manschettenhose (sehr preiswert) Mk. 22.—
„Norfolk“ gemust. impr. Sportanzug wie Abbildung Mk. 33.—
do. engl. kariert Sportanzug sehr fein Mk. 42.—

Pelerine „Wetterfest“
impr. Woll-Loden Mk. 16.—
do. Kamelhaar-Loden Mk. 18.—, 20.—

Bozner Mantel
impr. Strich-Loden Mk. 24.—
do. Kamelhaar-Loden Mk. 30.—

Sporthemden
dichte und poröse Stoffe Mk. 4.25, 5.25, 6.—
Weiche Sportkragen 75 Pfg.

Fussbälle
Fussballstiefel, Trikots, Rennschuhe, Stoppuhren, Diskus, Wurfspere, Stosskugeln

Herrenwäsche
Hemden mit Einsätzen, Kragen, Manschetten

Tourenstrümpfe
Wolle, Paar Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—

Loden wickelbinden
Mk. 2.—, 2.50

Touren- und Bergstiefel
Mk. 12.50, 16.—, 17.—, 19.—, 21.—, 25.—, 28.50

Rucksäcke
Mk. 2.80, 3.25, 4.50, 6.—, 9.—, 10.—, 11.—

Aluminium-Kochgeschirre
Mk. 2.70, 3.25, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—

Alle Artikel für Turner, Ruderer, Schwimmer
Sport-Beier, Kaiserstr. 174
5596 bei der Hirschstrasse.

Quieta-Nährsalzkaffee
Paket 70 Pfg.
Krafttrunk
Dosen Mk. 1.— und Mk. 2.— (Nährsalzbananenbrot)
Das höchste Getränk seiner Gattung!
Es gibt nichts Besseres!
Verlangen Sie nur Marke Quieta in Drogen u. Kolonialwarengeschäften.
Wo nicht erhältlich, Quiewerke Bad Dürkheim.
1886a

Rollenumzüge
mit Pferd und gedebter Rolle best. fort prompt und billig M. Kohler, Nachenstrasse 6, Dintelh. B10961

Ein sehr gut erhaltener
Prüfswagen, da für dienliche Zwecke ungeeignet, zu verkaufen.
Fab. 3. Rom. Telegr. Post. Nr. 4.

Billige Möbel:
1. u. 2. Stücker Schränke, pol., von 12 M. Waschkommoden mit u. ohne Marmor von 22 M. Sofa, neu bez. 24 M. Tischstühle, rot u. grün. Gabelstühle, Schreibeisch, eich. Büchertische 5 M. Nähmaschine, 2 ber. neue Vertikal 40 M. pol. Bettstelle, Post u. Matras 25 M. eiserne Bettstelle u. Matr. 10 M. hartes Fahrrad 25 M. Tisch, pol., 7, 9, 10 M. B11984 Steinstrasse 7, Hof.

Kleider- und Spiegelschrank
ausbaum hell mattert, Innen-Schaf-Einrichtung für 250 Pfg. 100 Pfg.
Wagen u. Registrierkassette
mit Rollen und Schieberen-Verzeichnis hat billig zu verkaufen Friedrich. Siegrist, Schneidermeister Brauerstrasse 16.

Photographenapparat
für 9x12 und 13x18 mit allen Zubehör wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. B11983
Purlacherstr. 25, Freizeitanlagen.
1 Schreibisch, komplett. Bett. Schrank, Kamin-Ofen, Waschkommode mit Marmor, sehr billig zu verkaufen. B11949
Markgrafenstrasse 3, 1. St.
Kinderliege u. Stuhlwagen, Braun für 12 M. zu verkaufen. B11947
Augustenstr. 89, 4. St. 115.

1 kilo Mk. 3.90 1 Pfund Mk. 2.00
DE JONG'S HOLLAND ADINDA-CACAO
Kräftig 7000a Ausgiebig
Vertreter: **Georg Fischer, Karlsruhe.**

Auto-Vermietung f. Hotel
Ein 35 PS Wagen, guter Bergheiger, Nieto-Sandbaulet, ist an ein Kurhotel über die Saison zu vermieten. Chauffeur wird gestellt. 21 Offerten unter Nr. B11911 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kartoffeln. **Herde!**
Emaill. und lackiert, billigst. Gebr. Herde neube in Zahlung. B11928
L. Andauer, Schillerstrasse 4.
Weinbühnen: Heute u. morgen werden in Magnum-Vonum und Hirsdate (auch zur Teat) abgeben. Benutzte Herde von 10 M. an.

3 stämmiger Gasherd mit Tisch zu verkaufen. B11890.32
Kaiserstrasse 107b

Pfannkuch & Co.
in den bekannten Verkaufsstellen

Zum Frühjahrsausputz:

Ia Kernseife, garantiert vollwertig mit Breifung „Pfannkuch-Seife“ weisse, 30 Pfg. ohne Breifung mit 10% Einsparung: weisse, 2 Stüd. 28 Pfg., 2 Stüd. 27 Pfg.

Schmierseife, weisse Glycerin, 20 Pfg. weisse Seife, 22 Pfg.

Ia Reis-Stärke, offen Pfd. 32 Pfg.

Crème-Stärke, Hoffmann, 1/2 Pfd. Karton 20 Pfg.

Waschkrysal, Patent 4 Pfg.

Bleich-Soda, 1/2 Pfd.-Patent 8 Pfg.

Seifenpulver, 1/2 Pfd.-Patent 4 Pfg. an.

Fettlauge, offen Pfd. 10 Pfg.

Borax, ganz oder gemascht, 125 Gramm-Patent 10 Pfg. offen Pfd. 30 Pfg.

Ia Fußbodenlack, schnell trocknend, in verschiedenen Farben (laut Musterkarten, die in den Filialen zu haben sind) 2 Pfd.-Dose 95 Pfg.

Ia Bodenwische, gelb oder weisse, 1/2 Pfd.-Dose 40 Pfg., 1/2 Pfd.-Dose 70 Pfg., 2 Pfd.-Dose 135 Pfg.

Ia Fußbodenöl, geruchlos, harzt nicht, staubt nicht, 2 Pfd.-Dose 60 Pfg. (Kanne 10 Pfg. surüd).

Stahlpapier, fein, mittel oder grob, 1/2 Pfd.-Patent 32 Pfg., 1/2 Pfd.-Patent 16 Pfg.

Pflichter, gute, 16 Pfg. an.

Abreibbürsten, Stück 20 Pfg.

Schmirgelleinen, grob, fein oder mittel, Blatt 4 Pfg.

Silberfand, Pfund 3 Pfg.

Panamarinde, Patent 8 Pfg.

Neu eingeführt:
Seifensand ersetzt Soda, Seife und Sand. Patent 10 Pfg.
Wunder-Blanz-Stärke für und fertig zum Gebrauch, fein Biaz mehr nötig. Patent 24 Pfg.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Rauchbelästigung Rat und Hilfe in allen Fällen. 2641
Gustav Boegler, Blech- u. Zinnschmiedmeister
Kurfürststrasse 13.
Anzeigen jeder Art finden die meiste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Fahr-Schule
d. Kgl. Wfbg. Automobil-Clubs
Cannstatt-Stuttgart
Pragstr. 144a, b. Löwentor
Fernsprecher:
Cannstatt 840 Stuttgart 10336.

Staatlich konzessioniert 715a
Ausbildung von Herren- u. Berufs-Fahrern
auf Luxus- und Last-Kraftfahrzeugen, sowie Kraftträdern.
Neueste Modelle verschiedener Systeme.
Grosse Lehrwerkstätte,
Ausbildungszeit ca. 4 Wochen.
Anmeldung jederzeit!
Stellungsnachweis kostenlos.
Prospekte gratis und franko.

Schulranzen
Schulmappen
Schultaschen
Leder-Ranzen
4498 von Mk. 4.50 an.
Kofferhaus Geschw. Lämmle
51 Kronenstr. 51.
Teleph. 1451. Rabattmarken.

Eilt! Garantiert
8. April Ziehung der
Badische Invaliden-Geld-Lotterie
3328 Goldgew. u. 1 Präm. bar Geld
37 000 Mk.
Mögl. Höchstgew. bar Geld
15 000 Mk.
Hauptgew. bar Geld
10 000 Mk.
3327 Gew. u. 1 Präm. bar Geld
27 000 Mk.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,
Porto u. Liste 30 Pfg.,
empfiehlt Loti-Unternehmer

J. Stürmer
Strassburgi, E., Langestr. 107,
in Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstrasse 11/15,
Woerner & Wehrle,
Erbsprinzenstr. 29, Gebr.
Göhringer, Kaiserstr. 60

Staniol
alles Fein und Blei läuft fort während zu höchsten Preisen
L. Otto Bretschneider, Zingelgasse
Karlsruhe (B.). Verrenstraße 50.

Tee!
Ceylon-Orange-Pekoe
voller Tee, fein aromatisch und sehr ausgiebig Pfd. 3.50
Deutsche Mischung
aromat., mild u. ausgiebig Pfd. 3.20
Spitzen-Tee Pfd. 2.—

V. Merkle Karlsruhe
Kaiserstr. 164
Teleph. 175.

Fr. bayr. Trinkeier
aus erster Hand liefert billigt jedes Quantum. Ständige Abnehmer gesucht.
1675a.5.5
M. Weber, Altesbanten (Bahrn).

Wundervoll
wird der Teint bei Anwendung unserer Balmrosen-Cosmetika. Vollig fettfrei, erzeugt frischfarbige Haut von liebreichender Farbe u. beseitigt die Haut. Das Beste gegen Fiedel, Pimper, Mitesser, Finnen, Hautröte etc. Dose 2.50 Mk., Probeboxe 1.— Mk., erll. Porto u. Verz. Nur gegen Nachnahme.
Formasano-Werke, Freiburg im Breisg. 21.

Apfelwein
per Liter 22 Pfg. in Selbstbotteln empfiehlt Leo Bartscher in Dittersweier (Baden). 1928a

Sommer-Fahrplan
der
Städtischen Strassenbahn Karlsruhe.
Gültig vom 1. April bis zum 30. September 1913.

Linien	Wagenfolge in beiden Fahrtrichtungen	Werktags		Sonntags		Bemerkungen † Werktags. * Sonn- u. Feiertags.
		von	bis	von	bis	
1 Durlach—Rheinhafen (Streckenfarbe „weiss“ schwarze Schrift)	10 Min.	635 V	1005 N	635 V	1005 N	Ausserdem fahren Wagen: Von Durlach bis Mühlburg 10 ¹⁵ , 10 ²⁵ , 10 ³⁵ . Von Durlach bis Hauptbahnhof 10 ²⁷ . Später abgehende Wagen fahren n. b. Schlachthof. Von Ehetahaf, b. Schlachthof 10 ²⁵ , 10 ³⁵ , 11 ²⁵ . Ferner siehe „Spätwagen“.
Rheinhafen—Durlach	10 Min.	628 V	1028 N	628 V	1028 N	
2 Durlach—Mühlburg (Streckenfarbe „weiss“ rote Schrift)	10 Min.	600 V	830 N	720 V	1030 N	Ausserdem fahren Wagen An Sonn- u. Feiert.: * Von Durlach bis Mühlburg 10 ¹⁵ , 10 ²⁵ , 10 ³⁵ . Alltäglich: Von Mühlb. b. Schlachthof 10 ²⁵ , 11 ²⁵ . Ferner siehe „Spätwagen“.
Mühlburg—Durlach	10 Min.	627 V	827 N	747 V	1017 N	
3 Schlachthof-Hauptbahnhf. (Streckenfarbe „rot“)	10 Min.	635 V	1035 N	635 V	1035 N	Ausserdem fahren Wagen vom Schlachthof zum Hauptbahnhof an Werktagen: 6 ¹¹ , 6 ²¹ , 6 ³¹ V. An Sonn- u. Feiertagen 6 ²¹ , 6 ³¹ V. Wagen 11 ²⁵ ab Hauptbahnhof fährt nach Durlach; siehe „Spätwagen“. An Sonn- und Feiertagen 11 ²⁵ ab Hauptbahnhof n. Schlachthof.
Hauptbahnhf.—Schlachthof	10 „	653 V	1053 N	653 V	1053 N	
4 Friedhof—Beierthelm (Streckenfarbe „gelb“)	Werktags bis 1/9 U. abends 5 Min. von 1/9 Uhr abends bis Schluss des Betriebes 10 Min. Sonn- u. Feiertags durchweg 5 Min.	646 V	1025 N	646 V	1025 N	Lebste Wagen: Von Hauptpost n. Beierth. 10 ¹⁷ , 10 ²⁷ , 10 ³⁷ , 11 ¹⁷ , 11 ²⁷ , 10 ³⁷ . Von Beierth. nach Friedhof 10 ¹⁹ , 10 ²⁹ , 10 ³⁹ , 10 ⁴⁹ . Von Beierthelm nach Hauptbahnhof 10 ⁴⁰ . Von Friedhof n. Schlachthof 10 ³⁰ , 10 ⁴⁰ , 10 ⁵⁰ , 11 ⁰⁰ . Während der Messe u. sonstiger Veranstaltungen fährt jeder zweite Wagen in Richtung Messeplatz.
Beierthelm—Friedhof		639 V	1040 N	654 V	1040 N	
5 Hauptbahnhof—Städt. Krankenhaus (Streckenfarbe „grün“)	10 Min.	617 V	1050 N	617 V	1047 N	11 ⁰¹ ab Hauptbahnhof fährt nach Rheinhafen; siehe „Spätwagen“.
Städt. Krankenhaus—Hauptbahnhof	10 Min.	558 V	1040 N	558 V	1047 N	
6 Hauptbahnhof—Kühler Krug (Streckenfarbe „violett“)	Werktags bis 9 Uhr abends 5 Minuten. von 9 Uhr abends bis Schluss des Betriebes 10 Minuten. Sonn- und Feiertags durchweg 5 Minuten.	720 V	1045 N	720 V	1040 N	Ausserdem v. Hauptbahnhof zum Kühler Krug 7 ²⁵ , 6 ³⁵ , 6 ⁴⁵ , 6 ⁵⁰ , 7 ⁰⁰ , 7 ¹⁰ V *10 ⁵⁰ , *10 ⁵⁵ N. Vom Schlachthof zum Kühler Krug um 5 ⁵⁵ , 6 ¹⁰ , 6 ²⁵ , 6 ⁴⁰ , 7 ⁰⁰ , 7 ¹⁰ V. Vom Kühler Krug zum Hauptbahnhof 6 ³⁸ , 6 ⁴⁸ V. 10 ⁵⁵ , *11 ⁰⁵ N. Vom Kühler Krug zum Schlachthof um 10 ⁴¹ , 10 ⁵¹ , *11 ⁰¹ , 11 ¹¹ , 11 ²¹ , *11 ³¹ , *11 ⁴¹ N.
Kühler Krug—Hauptbahnhof		656 V	1031 N	656 V	1046 N	

Auch ausserhalb der fahrplanmässigen Zeit fahren nach Theaterschluss Wagen ab Waldstrasse nach Durlach, Mühlburg, Kühler Krug, Krankenhaus, Hauptbahnhof, Friedhof und Beierthelm.

Sonderwagen
werden gestellt in der Zeit zwischen 5 Uhr morgens und 1 Uhr nachts zu den in den allgemeinen Beförderungsbedingungen enthaltenen besonderen Bestimmungen. Die Beförderungsbedingungen werden von den Verkaufsstellen und vom Strassenbahnamt unentgeltlich abgegeben.

Spätwagen nach Kühler Krug, Mühlburg, Rheinhafen.

Durlach	ab	—	—	—	—	—	—	11 ²⁵	12 ²⁵	12 ⁴⁵
Schlachthof	„	—	—	—	—	—	—	11 ²⁵	12 ²⁵	12 ²⁵
Hauptbahnhof	„	10 ³⁵	10 ⁴⁵	11 ⁰¹	11 ⁰¹	—	—	11 ²⁵	12 ²⁵	12 ²⁵
Marktplatz	„	10 ²⁵	10 ³⁵	11 ⁰⁵	11 ⁰⁵	11 ²⁵	11 ²⁵	11 ⁴⁵	12 ²⁵	—
Mühlburger Tor	„	10 ⁴⁵	10 ⁵⁵	11 ¹¹	11 ¹¹	11 ²⁵	11 ²⁵	11 ⁴⁵	12 ²⁵	—
Kühler Krug	an	10 ⁵⁴	11 ⁰⁴	11 ²⁰	—	—	—	11 ⁴⁰	—	—
Hardtstrasse	„	—	—	—	—	11 ²⁵	11 ²⁵	—	11 ⁵⁵	12 ²⁵
Rheinhafen	„	—	—	—	—	11 ²⁵	—	—	12 ⁰⁵	—

Spätwagen nach Friedhof, Schlachthof, Durlach.

Rheinhafen	ab	—	—	—	—	—	—	11 ²⁶	—	—	12 ⁰⁵	—
Hardtstrasse	„	—	—	—	—	—	—	11 ³¹	11 ³⁸	—	—	12 ¹⁰
Kühler Krug	„	—	—	11 ⁰⁵	11 ⁰⁶	11 ¹¹	11 ¹⁵	11 ²³	—	—	—	—
Mühlburg Tor	„	—	—	11 ¹⁵	11 ¹⁵	11 ²¹	11 ²⁵	11 ³³	—	—	—	—
Beierthelm	„	10 ⁴⁰	—	11 ⁰⁵	—	—	—	11 ³⁰	—	—	—	—
Hauptpost	„	10 ⁴⁹	—	11 ¹⁴	—	—	—	11 ³⁹	—	—	—	—
Hauptbahnhof	„	11 ⁰³	—	11 ³⁰	—	—	—	—	—	—	11 ⁵⁶	—
Marktplatz	„	10 ⁵¹	11 ⁰⁷	11 ¹⁶	11 ³⁴	11 ²⁰	11 ²⁶	11 ³⁰	11 ³⁹	11 ⁴¹	11 ⁵⁹	12 ⁰⁸
Schlachthof	an	11 ¹⁶	11 ²⁵	11 ³³	11 ²⁸	11 ³⁴	11 ³⁸	11 ⁴⁷	11 ⁵⁰	11 ⁵⁴	12 ⁰¹	12 ⁰⁷
Durlach	an	11 ²⁴	—	—	—	—	—	—	—	—	12 ⁰⁸	—
Friedhof	an	11 ⁰⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 ⁴⁹

Spätwagen nach Hauptbahnhof

ab Kühler Krug	1031	—	—	1055	1105	—	—	—	—	—	—	—
„ Krankenhaus	—	1040	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Mühlburger Tor	1040	1045	—	1104	1115	—	—	—	—	—	—	—
„ Beierthelm	—	—	1050	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Hauptpost	—	—	1059	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Marktplatz	—	1045	1050	1101	1109	1120	—	—	—	—	—	—
an Hauptbahnhof	—	1050	1055	1105	1113	1125	—	—	—	—	—	—

Spätwagen nach Beierthelm

ab Hauptbahnhof	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1112	—
„ Marktplatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1116
„ Hauptpost	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1037	1119	1146
an Beierthelm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1047	1123	1155

Frühwagen an Werktagen. 17500

Durlacher Tor—Durlach	530	545	600	630	642	710	1130 V	1207	1245	607 N
Durlach—Durlacher Tor	530	545	610	622	650	730	1150 V	1280	110	630 N
Schlachthof—Rheinhafen	500	515	530 V	—	—	—	—	—	—	505 530 V
Rheinhafen—Durlach	535	545	600 V	—	—	—	—	—	—	530 530 V

Verwaltung einsohl. Kasse u. Fundbüro: Tullastrasse 71.
Dienststunden: Werktags 8—12, 2—6 Uhr
Samstags 8—1 Uhr.
Telephon Nr. 473. Städtisches Strassenbahnamt.

Stellen-Angebote
Ladengeschäft
 richtet leistungsfäh. Firma der
 Genussmittelbranche tüchtig-
 geschäftsgewandt. Leuten zu
 vorzuziehenden Bedingungen ein-
 laden in guter Lage. Beson-
 dere Gelegenheit für Leute,
 welche sich selbstständig machen
 u. sich eine angenehme Damer-
 ernährung gründ. mögl. März ca.
 900-1200 Mark. Offerten
 unter Nr. 5523 an die Exped.
 der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Sichere, reelle Erziehung
 u. hochlohnende
 event. Nebenberuf wird nur
 tatkräftigen, zuverlässigen Herren
 allenorts durch Übernahme meiner
 Vertretung geboten. Kein Baden,
 jedoch ca. 30. — in der erforder-
 lichen. Gef. Anfragen mit Rück-
 porto unter Nr. 51840 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein
 perfekt in Stenographie (Gabels-
 berger) und Maschinenschreiben per
 sofort gesucht. Bezahl. auch jungen
 Mann. Persönliche Vorstellung
 erwünscht Diensttag, den 1. April,
 mittags 1/2 Uhr. Dandor-Rossler,
 Erbprinzenstr. 31, 3. St. 6803

Fräulein
 für hiesige Konditorei u. Weibliche
 im Haushalt gesucht. Offerten
 unter Nr. 51178 an die Exped.
 der „Bad. Presse“

Stellen finden!
 W. ig. Köche
 Hausburliche
 5694
 Dandor-Rossler
 Erbprinzenstr. 31, 3. St. 6803

Lackierer
 am sofortigen Eintritt gesucht.
 N. Kautz & Sohn
 Waldhornstr. 14. 5569

Tüchtiger Helfer
 für sofort gesucht. 2206a
 Elekt. Kraftstation, Göttingen
 zu melden beim Maschinenmeister.
 Suche per sofort einen tüchtigen
soliden Zapfer
 mit nur guten Zeugnissen.
 Göttingen zum gold. Birsch
 Kaiserstr. 129. 5568

Kutscher,
 habtfundiger, durchaus tüchtiger,
 guter Pferdebesitzer, für Gefährt-
 und Geschäftswagen, zu 2 Primen
 gesucht. Nur solche, mit prima
 Zeugnissen wollen sich melden in
 der Exped. der „Bad. Presse“ 2.1
 Zum sofortigen Eintritt wird ein
 junger ordentlicher

Hausburliche
 ac si u. st. Bewerber wollen sich
 melden bei W. Ems Nachf.,
 hier, Adlerstr. 7. 5591

Ein junger, fleißiger
Hausburliche
 der nachfahren kann, per sofort
 gesucht bei
 511952
 Karl Kaufmann,
 Dandor-Rossler, Erbprinzenstr. 31, 3. St.

Stellen finden:
 M. Kellerinnen in Cafes u. in
 Weinlokal, Privat u. Wirt-
 schaftsköchen, Köchen und
 Privatmädchen jeder Art durch Frau
 Sophie Mayer, Waldhornstr. 44,
 gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Buffetfräulein
 auf sofort oder 15. April gesucht.
 Bewerberinnen mit guten Zeug-
 nissen wollen sich melden.
 Dasselbe wird ein 2.1

Kindermaidchen
 auf sofort oder 15. April gesucht
 an zwei Kindern im Alter von 8½
 und 9½ Jahren. Näheres
 511952

Stadtgarten - Restauration
Karlsruhe.
 per 1. April selbstständiges
 Geschäft, bei hoh. Lohn
 zu leihen. Familie. 6805
 Kaiserstr. 70, 3. Stod.

Kaufmann
 für Vertrauensposten von einem
 Vorgesetzten gesucht. Nur Herren
 mit besten Empfehlungen wollen ihre
 Bewerbungen mit Zeugnis-
 abschritten und Gehaltsansprüchen
 unter 5581 an die Expedition der
 „Badischen Presse“ richten. 2.1

zwei geschäftsgewandte Herren
 nach vierwöchentlicher Probezeit
 mit Monats-Salair
 zu engagieren. Es wollen sich nur
 Herren melden, die nicht unter 21
 Jahre alt sind und eine gute
 Vergütung haben. (Eine intelligente,
 auf einer Geschäftsanfängliche
 Persönlichkeit kann ebenfalls Berücksichtigung
 finden. Die Stellung bietet bei
 Fleiß und Umsicht eine gute
 Zukunft. Offerten unter 5374 an
 die Expedition der „Bad. Presse“

Mädchen
 von 15-17 Jahren zum Anlernen
 ans Buffet gesucht. Gute Behand-
 lung zugesichert. Offerten unter
 Nr. 5573 an die Expedition der
 „Bad. Presse“ 2.2

Tüchtiges Mädchen,
 welches lochen kann, zu ff. Familie
 per 15. April eventl. früher gesucht.
 Zu melden von 4-7 U. 5551
 47. III Westendstr. 47. III.

Tüchtiges Mädchen
 das perfekt lochen kann und gute
 Empfehlungen hat, per sofort ge-
 sucht. Hoher Lohn.
 Vorauszulesen zwischen 3-5 Uhr.
 Frau Tetsch, Kollstr. 37,
 parterre. 511741.2.2

Mädchen-Gesuch.
 Auf 1. April wird ein ehrl. fleißiges,
 fleißiges Mädchen in Dienst ge-
 sucht. Durlacherstr. 26, i. Lab. 511797

Jüngeres, fleißiges Mädchen
 das schon in besserem Hause ge-
 dient hat, gesucht. 511966
 Dandor-Rossler, Erbprinzenstr. 31, 3. St.

Mädchen - Gesuch.
 Ein ordentl. fleißiges Mädchen
 wird per sofort gesucht.
 Zu erfragen unter Nr. 511961
 Erbprinzenstr. 31, im Eisenadl.

Mädchen gesucht
 das lochen kann. 2.1
 Zu erfragen unter Nr. 511966
 in der Exped. der „Bad. Presse“

Mädchen in die Küche gesucht.
 Kenntnis im Kochen nicht durchaus
 erforderlich. 25-30 J. monatlich.
 Zu melden Kaiserstr. 70, 3. St.
 bei Krusten. 511862.2.2

Ein junges tüchtiges Mädchen
 findet auf sofort gute Stelle.
 511981
 Kaiser-Allee 27, 2. St.

Wohlfühlerin-Gesuch.
 Für sofort eine reifliche Frau,
 zum Frühstücksverköchen gesucht.
 511992
 Leopoldstr. 18.

Eine Frau
 zum Reinigen meines Ladens
 gesucht.
 Kaufhaus Jacob Löwe
 Kaiserstr. 45.

Erfahrene Puhfrau
 von 8-10 Uhr morgens gesucht.
 511892
 Eisenlocherstr. 28, II.

Stellen-Gesuche
Junger Bautechniker
 u. 20 Monat Büro- u. 22 Monat
 Baupraxis sucht sofort Stellung
 hier oder auswärts. Offert. unter
 511956 an die Exp. d. „Bad. Presse“

Junger Mann
 welcher schon auf kaufm. Büro
 tätig war, sucht Stellung als
 Sekretär.
 Offerten unter Nr. 511888 an
 die Exped. der „Bad. Presse“

Schneider
 sucht Stelle als Tagelöhner.
 Offerten unter Nr. 511955 an
 die Exped. der „Badischen Presse“

Fräulein, welches die
 Handelslehre absolviert hat, sucht Stelle als
 angehende Verkaufsdame.
 Offerten unter Nr. 511905 an
 die Exped. der „Bad. Presse“

Fräulein mit j. et. Zeugn. über
 gewissenhafte Pflege gr. Kinder u.
 Probier-Ausbildg. sucht entsprach.
 Stellung. Offerten unter Nr.
 511910 an die Expedition der
 „Badischen Presse“ erbeten.

Braves Mädchen, 19 J. alt, ver-
 stellt im Nähen u. Wähen. In-
 stellung als Zimmermädchen in
 besser. Haus. Genend Karlsruhe.
 Forstheim, Off. unt. N. N. Wil-
 helmstr. 38, I. 511883

Mädchen, 22 Jahre, im Nähen
 u. Wähen bewand. sucht auf 1.
 Mai Stellung als Zimmermädchen
 in beh. Haus. Offert. unt. N. N.
 Wilhelmstr. 38, I. 511887

Vermietungen
Obst- und Gemüsegarten
 zu vermieten. 511912
 Ettlingerstr. 31, 1. Stod.

Waldhornstr. 10
 Waldhornstr. 10 ist ein sehr schöner
 Laden auf einige Zeit zu ver-
 mieten. Für Büro oder Lager
 sehr geeignet. Zu erfragen in
 Krefes Holz- u. Metallgeschäft,
 Amalienstr. 25. 511885

Laden zu vermieten!
 Karl-Wilhelmstr. ist ein sehr
 schöner Laden nebst einer 2. Zim-
 merwohnung mit Küche zu ver-
 mieten. Das Geschäft wäre sehr
 geeignet für ein Friseur, oder
 eventl. für ein Restaurationsgeschäft.
 Zu erfragen Melanchthonstr. 2,
 im Büro. 5387.3.3

Laden mit 3 oder 4 Zimmer
 sofort oder später bill.
 zu vermieten. Näheres 4894
 Dandor-Rossler, Erbprinzenstr. 31, 3. St.

Tagerraum,
 ganz trocken, für Möbel u. dgl. zu
 verm. Waldhornstr. 12, pt. 511794

2 Werkstätten
 mit angeschlossenem Zimmer zu ver-
 mieten. Näh. daselbst beim Eigen-
 tümer Ladens. 511894

Parkstraße 5
 3. Stod, große 6 Zimmer-
 Wohnung, gr. Vorplatz, 2
 Balkon, Erker, Bad, Speisek.,
 Manufaktur, Gartenanteil, mod.
 eingerichtet, ohne vis-à-vis, am
 Park gelegen, auf 1. Juli zu
 vermieten. Näh. daselbst part.

Wohnungen zu vermieten.
 Durlacher-Allee 35 ist eine 4 und
 eine 5 Zimmerwohnung mit faml.
 Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
 Näheres das. part. 511879.3.2

Zu vermieten per 1. Juli:
 II. Stod, 4 Zimmer, Bad, Balkon,
 Veranda mit Zubehör.
 III. Stod, mit beheizten Räumen,
 eigene freie Lage. 3.1
 511988
 Dandor-Rossler, Erbprinzenstr. 31, 3. St.

Kaiserstraße 108
 ist in 4. Stod eine 4 Zimmer-
 wohnung mit Bad u. ionisier-
 t. Zubehör auf kleine ruhige Familie
 per 1. Juli zu vermieten. Näh.
 Kaiserstr. 106, im Lab. 511498

Per sofort 4 Zimmer
 mit Bad, nebst Veranda zu ver-
 mieten. Zu erfragen 511728.5.2
 Kaiserstr. 63, Laden.

Dreizimmer - Wohnung,
 bodenpar., mit Veranda und Vor-
 garten, in gutem Hause, nur an
 ruh. Familie auf 1. Juli zu vermieten.
 511965
 Gottesauerstr. 12, 2. St.

**Eine freundliche, ge-
 räumige**
3 Zimmerwohnung
 mit großer Manarde und
 Keller per 1. Juli zu ver-
 mieten. Näheres bei

G. Hausbacköhne,
 Wilhelmstr. 63,
 Bureau oder 2. Stod.

Barterwohnung, 3 Zimmer mit
 Zubehör, Dandorstr. 26, per
 1. Juli zu vermieten. Näheres
 v. 10-6 Uhr das. III. v. 511898

Schul-Hefte
 Stück nach der neuen Vorschrift
 des Ministeriums des Kultus
 und Unterrichts
6 65
 mit Umschlag
Hermann Tietz.

Kapellenstr. 58, 2. Stod, eine
 schöne Wohnung von 1 Zimmer,
 1 gr. Küche nur an einzelne Per-
 son sofort zu vermieten. Zu er-
 fragen im 8. Stod.

Amalienstr. 19, I., ist eine billige
 3 Zimmerwohnung sofort zu
 vermieten. 511733

Marientstr. 91 ist eine Wohnung
 mit ein. großen Zimmer, Küche
 u. Zubehör an eine kleine Fam.
 auf 1. Juli zu vermieten. Näh.
 511896
 Näheres 2. Stod. links.

Philippstr. 14 ist eine 3 Zimmer-
 wohnung in 2. Stod mit Hofplatz
 auf 1. April zu vermieten. Näh.
 II. Stod. links. 510794

Winterstr. 32 in 3. St.,
 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli
 zu vermieten. Preis 350 Mk.
 Näheres im 1. St. 511970.2.1

Waldhornstr. 9 ist eine Seiten-
 wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör,
 auf April zu vermieten. Näheres
 Vorderhaus, II. Stod. 6800

Eckstr. 50 ist eine geräumige
 4 Zimmerwohnung mit großer
 Küche, Manarde, Keller, auf 1.
 Juli zu vermieten. 511917.2.1
 Näheres parterre.

Schillerstr. 50 in 3. Stod eine
 neuzeitliche 4 Zimmerwohnung
 mit Bad und reichl. Zubehör auf
 1. Juli zu vermieten. Näh. das.
 auf Luisenstr. 2, i. Büro. 5527.3.8

Eckstr. 15, part., ist eine
 4 Zimmerwohnung, Badzimmer,
 1 Manarde u. 2 Keller auf 1.
 Juli zu vermieten. 510971
 Näh. Kaiserstr. 94, part.

Waldhornstr. 12, part., ist eine
 schöne 3 Zimmer-Wohnung mit
 Koch- und Leuchtgas sofort zu
 vermieten. 511989

Waldhornstr. 22, part., ist eine
 5 Zimmerwohnung, Bad, reichl.
 Zubehör auf sofort oder später
 zu verm. Näh. Kaiserstr. 94, part.

Waldhornstr. 35 ist eine schön
 2 Zimmer, Küche u. Keller an
 hunderlohe Leute für zu ver-
 mieten. Näheres im 2. St.
 Seitenbau. 511904

Wilhelmstr. 34, 5. Stod
 ist eine Wohnung, 1 großes Zim-
 mer, Küche, Koch- und Leuchtgas,
 Trockenständer, Keller mit Glas-
 abschluß auf 1. Juli zu vermieten.
 Näh. i. Lab. b. Ludwig. 511520.3.8

Schön möbliertes
Bohn- u. Schlafzimmer
 sofort billig zu verm. nächst
 b. Kaiserallee bei Schatz,
 Göttingerstr. 2, 3. St. 5587*

Nächst der Hauptpost hübsch möbl.
 Zimmer zu vermieten. 511971
 Kaiserstr. 227, Stb. II. S. 2. Et.

Zentrum der Stadt schönes u. gut
 möbliertes Zimmer an Herrn od.
 Fräulein billig zu vermieten.
 511945
 Kaiserstr. 109, 4. St.

Waldhornstr. 1, part., Schloßplatz,
 sind schön möbliertes Wohn- u.
 Schlafzimmer preiswert bald
 zu vermieten. 511930

Waldhornstr. 35, 2 Trepp. hoch, ist
 schön möbl., helles Zimmer mit
 Gasbel. u. guter Pension auf 1.
 April zu vermieten. 511897

Amalienstr. 10, II. Stod, schön
 möbl. Zimmer mit guter Pension
 an solch. Herrn zu verm. 511665

Amalienstr. 61 ist ein freundl.
 möbl. Zimmer in Garten gehend
 auf 1. April billig zu vermieten.
 Näheres parterre. 511915

Amalienstr. 75, 2. St., Kaiserstr.,
 ist ein einfach möbliertes Zimmer
 zu vermieten. 511939

Waldhornstr. 7, IV., I., hübsch
 möbl., ruhiges Zimmer an solch.
 Herrn zu vermieten. 511784

Donaustr. 18, 2. Tr., hoch, ist ein
 gut möbliertes Zimmer, auf die
 Straße gehend, sofort zu ver-
 mieten. 511883

Erdbeerstr. 22, 2 Trepp., ist ein
 gut möbl., geräumig Zimmer
 per 1. April zu verm. 511409

Gottesauerstr. 13, 1 Trepp., ist gut
 möbliertes Zimmer sofort zu ver-
 mieten. 511944.2.1

Eckstr. 22, 2. Stod, ist ein gut
 möbl. Balkonzimmer mit Pension
 sofort zu vermieten. 511958

Waldhornstr. 8, III., schön möbl.
 Zimmer mit Pension an per-
 m. 511716

Waldhornstr. 75, 2 Tr., nächst der
 Hauptpost, geräumiges 511688
Bohn- u. Schlafzimmer
 elegant möbl. an feinen Herrn
 oder Dame (Mittelmäßig) abzus.
 Waldhornstr. 2, 4. Stod. links,
 (Kochk.), sehr schön möbliertes
 Zimmer zu vermieten.

Leistungstr. 72, part., Ede Krone,
 ist gut möbl. Zimmer sof.
 billig zu vermieten. 511736

Leistungstr. 57, III. St., rechts,
 möbl. Zimmer mit 2 Betten zu
 vermieten. 511663

Leistungstr. 75, part., ist ein gut
 möbl. Zimmer auf sofort oder
 später zu vermieten. 511833

Waldhornstr. 40, 3. Stod,
 möbl. Zimmer, event. mit Koch-
 gas zu verm. 511974

Waldhornstr. 23, II. St., ist gut
 möbl. Zimmer auf 1. April zu
 vermieten. 511744

Waldhornstr. 23, III. St., ist ein
 gut möbl. Zimmer bei kleiner
 Familie gleich oder später zu
 vermieten. 511743

Eckstr. 28, 3. Stod, ist gut
 möbl. geräumiges Zimmer, nahe
 dem Hauptpost, wegen Ver-
 letzung des jetzigen Herrn, auf
 1. April zu vermieten. 511895

Sofienstr. 41, III., nächst der
 Hauptpost, ist ein gut möbl. Zim-
 mer, ist ein gut möbl. Zimmer mit
 Pension per 1. April zu verm.

Sofienstr. 80, 2 Trepp., links, ist
 ein möbl. Zimmer mit guter
 Pension sofort zu verm. 511893

Eckstr. 18, 3. St., rechts, ist ein
 gut möbliertes großes, helles
 Zimmer sofort verm. 511954

Waldhornstr. 22, III., möbliertes
 Manufakturzimmer auf sofort zu
 vermieten. 511900

Sofienstr. 37, part., z., ist f. d. l.
 möbl. Zimmer sofort oder später
 zu vermieten. 511899

Waldhornstr. 8, III., schön möbl.
 Zimmer mit Pension an per-
 m. 511716

Waldhornstr. 75, 2 Tr., nächst der
 Hauptpost, geräumiges 511688
Bohn- u. Schlafzimmer
 elegant möbl. an feinen Herrn
 oder Dame (Mittelmäßig) abzus.
 Waldhornstr. 2, 4. Stod. links,
 (Kochk.), sehr schön möbliertes
 Zimmer zu vermieten.

Waldhornstr. 1, 1 Trepp. hoch,
 gut möbl., freundl. Zimmer so-
 fort zu vermieten. 511468

Waldhornstr. 68, III., rechts, ist
 gut möbl., großes, helles Zimmer
 sof. od. später zu verm. 511900

Waldhornstr. 9, hübsch möbliert.
 Zimmer mit Klavier und guter
 Pension per 1. April zu vermieten.

Waldhornstr. 19, IV., rechts,
 ist freundl. möbl. Zimmer mit
 sep. Zugang bis 1. April zu ver-
 mieten. 511725

Waldhornstr. 60a, 3 Tr., groß,
 hübsch möbl. Zimmer auf 1.
 April zu vermieten. 511901

Waldhornstr. 63, III. St., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 Aussicht in Garten od. Klavier-
 benutzung auf 1. April zu verm.
 Aufgang im Hof. 511411

Waldhornstr. 19, IV., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 sep. Zugang bis 1. April zu ver-
 mieten. 511725

Waldhornstr. 60a, 3 Tr., groß,
 hübsch möbl. Zimmer auf 1.
 April zu vermieten. 511901

Waldhornstr. 63, III. St., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 Aussicht in Garten od. Klavier-
 benutzung auf 1. April zu verm.
 Aufgang im Hof. 511411

Waldhornstr. 19, IV., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 sep. Zugang bis 1. April zu ver-
 mieten. 511725

Waldhornstr. 60a, 3 Tr., groß,
 hübsch möbl. Zimmer auf 1.
 April zu vermieten. 511901

Waldhornstr. 63, III. St., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 Aussicht in Garten od. Klavier-
 benutzung auf 1. April zu verm.
 Aufgang im Hof. 511411

Waldhornstr. 19, IV., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 sep. Zugang bis 1. April zu ver-
 mieten. 511725

Waldhornstr. 60a, 3 Tr., groß,
 hübsch möbl. Zimmer auf 1.
 April zu vermieten. 511901

Waldhornstr. 63, III. St., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 Aussicht in Garten od. Klavier-
 benutzung auf 1. April zu verm.
 Aufgang im Hof. 511411

Waldhornstr. 19, IV., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 sep. Zugang bis 1. April zu ver-
 mieten. 511725

Waldhornstr. 60a, 3 Tr., groß,
 hübsch möbl. Zimmer auf 1.
 April zu vermieten. 511901

Waldhornstr. 63, III. St., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 Aussicht in Garten od. Klavier-
 benutzung auf 1. April zu verm.
 Aufgang im Hof. 511411

Waldhornstr. 19, IV., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 sep. Zugang bis 1. April zu ver-
 mieten. 511725

Waldhornstr. 60a, 3 Tr., groß,
 hübsch möbl. Zimmer auf 1.
 April zu vermieten. 511901

Waldhornstr. 63, III. St., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 Aussicht in Garten od. Klavier-
 benutzung auf 1. April zu verm.
 Aufgang im Hof. 511411

Waldhornstr. 19, IV., rechts,
 ist ein gut möbl. Zimmer mit
 sep. Zugang bis 1. April zu ver-
 mieten. 511725

Waldhornstr. 60a, 3 Tr., groß,
 hübsch möbl. Zimmer auf 1.
 April zu vermieten. 511901

Waldhornstr. 63, III

Extra-Angebot

abermals neu eingetroffener grosser Sendungen

Frühjahrs-Mäntel und Kostüme

hervorragend preiswert!

Hochelegante
Seiden- und Eolienne-Mäntel
beige, braun, marineblau etc., letzte Neuheiten
34⁰⁰ 48⁰⁰ 56⁰⁰ etc.

Wohlfeile
Kostüme engl. Art
nur gute, dauerhafte, glatte, schöne Dessins
19⁷⁵ 26⁵⁰ 34⁰⁰

Neue Formen
Popeline-Mäntel
helle und gedecktere Farben, dauerhaft und elegant
16⁷⁵ 25⁵⁰ 32⁰⁰ etc.

Wohlfeile
Kammgarn-Kostüme, schwarz und marine
alle Größen, hervorragend billig, bei sauberer Arbeit und nur guten Stoffen
24⁵⁰ 29⁵⁰ 36⁰⁰

Praktische
Staub- und Regen-Paletots
strapazierfähig und wasserdicht in Popeline, Covercoat, Alpaca, Gloria
12⁷⁵ 21⁵⁰ 28⁵⁰ etc.

Elegante
Kostüme in aparten Formen
englische und Kammgarnstoffe, Cutaway etc.
45⁰⁰ 56⁰⁰ 65⁰⁰

Beste holländische
Gummi-Mäntel
garantiert wasserdicht, neueste Raglan-Fassons, marine, beige, grau, schwarz
16⁷⁵ 25⁵⁰ 32⁰⁰ etc.

Hochelegante
Modell- und Schneider-Kostüme
die letzten Neuheiten in chicester Ausführung
72⁰⁰ 85⁰⁰ und 92⁰⁰

Besonders leichte
Schwarze Mäntel u. Paletots in Seide, Eolienne,
Etamine, Alpaca, Popeline, Gloria, alle Größen, auch für stärkere Figuren
26⁵⁰ 32⁰⁰ 43⁰⁰ 52⁰⁰ etc.

Jugendliche
Backfisch-Kostüme
in Fantasiestoffen und marineblau
29⁵⁰ 36⁰⁰ 47⁰⁰ etc.

Hirt & Sack Nachf.

Handelschule der Stadt Karlsruhe

Die Schulpflicht betreffend.
Gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 13. Juni 1908 sind die inner- und auswärtigen Handelshilfskräfte im Handelsgewerbe beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuche der städtischen Handelschule verpflichtet. Von Ostern 1913 ab sind handelschulpflichtig:

1. Knaben, geboren nach dem 31. Juli 1895.
2. Mädchen, geboren nach dem 31. Juli 1895.

Schüleranmeldungen.
Die in genannten Betrieben Beschäftigten, männlichen und weiblichen Geschlechts, welche geboren sind nach dem 31. Juli 1895 und sich noch nicht zur Handelschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden.

Dienstag, den 1. April 1913, morgens 8-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr im Schulhause Gartenstraße 22, Eingang von der Karlstraße. Die letzten Schulgengnisse sind mitzubringen.

Der freiwillige Besuch der Handelschule befreit vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule. Paragraph 12 der landesherrlichen Verordnung, die Handelschulen betr., vom 20. Juli 1907 lautet:

Der Arbeitgeber hat die zum Besuch der Handelschule verpflichteten Lehrlinge und Lehrlinge beim Eintritt in das Geschäft binnen 3 Tagen, und wenn der Eintritt während der Schulferien geschieht, alsbald beim Wiederbeginn des Schulunterrichts bei dem mit der Leitung der Schule betrauten Lehrer anzumelden, sowie spätestens am dritten Tage nach der Entlassung aus dem Geschäft wieder abzumelden. Probezeit oder Beginn der Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

Zum Überhandlungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 bestraft.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Volontäre und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem bisher wiederholt aufgetretenen Irrtum zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelschulpflicht nur der Beschäftigungsort, aber nicht der Wohnort entscheidend ist. Wer also in einem im Gemeindebezirk Karlsruhe (Karlsruhe, Ruppurr, Weiertheim, Grünwinkel, Darlanden und Rintheim) gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Karlsruhe handelschulpflichtig, auch wenn er außerhalb von Karlsruhe wohnt und am Wohnort fortbildungspflichtig sein sollte.

Anmeldungen für die Handelsjahrschule mit Ganztagsunterricht für freiwillige Teilnehmer werden noch täglich bis mit 1. April 1913 in den üblichen Bürozeiten entgegengenommen.
Karlsruhe, den 18. März 1913.

Der Schulvorstand.
Rektor Stemmer.

Freihändiger Verkauf zu Gunsten der Konkursmasse.

Die zur Konkursmasse J. E. Diestelhorst gehörenden Waren in einwandfreier Qualität als Wohnungseinrichtungen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen, sowie Einzelmöbel, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Delgemälde, antike Möbel werden an Werktagen in den bisherigen Geschäftsräumen Waldstraße 32 zu

bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Harrer. 5584.31

Privat-Benion

Badhornstr. 25, 3 Treppen, empfindlich gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch zu mäßigem Preise. B11710.2.2

Keine Ladenspesen!

- Damen-Kostüme M. 14. — an,
- Damen-Paletots " 3.90 "
- Damen-Blusen " 0.95 "
- Kostüm-Röcke " 2.90 "
- Unterwäsche " 1.25 "

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Delgemälde.

Originale bekannter Maler laßt zu höchsten Preisen aus Schablonen
Salon Hollag, Hochholz Zürich. 1724a

Pickel,

Knötchen, Buhlestun, Spezial-Krat Dr. B. a St. 50 Pf. (16/16) und 1.50 M. (35/35), härteste Form. Dazu Zuckooh-Creme (a 50 Pf. und 75 Pf.). In Karlsruhe: bei Wilh. Fährning, G. Roth, S. Pieler, W. Baum, G. Deunig, G. Jacob, D. Rauer, Th. Wals, Lito Frider, M. B. Lang, sowie in fam. Apotheken u. Drogerien; in Mühlburg Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter.

Trotz der grossen

Vorteile, die Giotto's Seite (Schm. Spiegel) den Verbrauchern bietet, können die Fabrikanten durch vorzeitigen Großverkauf der hies. Gegenstände ihren treuen Kunden noch eine Prämie in Gestalt hübscher Geschenke aufkommen lassen. Per Stück 15 u. 20 Pf. Giotto's Seifenpulver per Paket 15 Pf. Fabrikanten Danauer Seifenfabrik J. Giotto, G. m. b. H. 7548a

Deutsche Hebamme a. D.

gebührt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme B11343.27.5
Madame Kramer, Nancy (Franco) Rue du General-Fabvier 43.

Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruchs nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das **Städt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telephon 347** (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Unzulänglichkeiten ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken und Wandflächen durch eingeschraubte Verschlussklappen oder Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluss mittels Papier oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hiervor warnen.
Karlsruhe, den 22. März 1913.
Städt. Gaswerk. 5175.2.2

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Fabrik-Schweiterungsbaue der Firma Maschinenfabrik Lorenz in Ettlingen (Baden) sollen die **Grabs, Beton, Maurer-, Kanalisations-, Zimmer-, Siper-, Schreiner-, Glas-, Schlosser-, Schmiede-, Flaschner- und Maler-Arbeiten** vergeben werden.
Die Unterlagen liegen im Kontor der Bauherrschaft in Ettlingen und in meinem Bureau hier in Stuttgart zur Einsichtnahme auf und sind Offerten bis zum Samstag, den 5. April d. J. dafelbst einzureichen. Material- u. Tagelohn-Preislisten müssen mit eingereicht werden.
Stuttgart, den 28. März 1913.
Saurat P. J. Manz, Architekt, Stuttgart, Friedrichsbaun.

Grosse Freiwillige Zigarren-Versteigerung.

Heute Montag u. folgende Tage werden ca. 150 000 Zigarren billige und bessere Preislagen versteigert.
Zigarren-Import-Haus
41 Kaiserstraße 41. B11575.3.3

Lieferung von Tücher-Schindeln

1000 Stück von 2.50 M. an Anfertigen von Verschindeln aller Art der qm von 2.50 M. an.
Schindelwerkstätte Kimmig, Griebach, Telephon 18.



Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 M. 25 Pf. Ein Glas, Feiger je 25 Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie. 17934
Carl Siede, Inh. Herm. Schreiber, Uhren-Reparatur-Anstalt Kreuzstrasse 17.

Gebisse

werden jeden Dienstag von fachkundiger Hand gefertigt, pro Zahn von 35 Pf. an, ebenso altes Geb. Einzelne Krampfen 20 Pf.
Karlsruhe 41, 3. Stad. Vorberk

Zum Umzug! Wie neu

werden Ihre Sachen durch unsere **Lacke** **Dele**
Oelfarben s'richfertige
MOBELPOLITUREN BRONCEN-LEIM BODENLACKE
Pinsel, Bodenoel etc. für alle Industriezweige. empfiehlt Niederlage der Farbentabrik A. Schaeffer Waldstr. 15, b. Colosseum.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. **Viele Auszahlungen!** Reich und diskret. Sporthelen-Baugeld besorgt F. Gauweiler, Karlsruhe: Mühlburg, Badstr. 4b. (Mühlport). B11136
Lüdtiger, solbenter Geschäftsmann sucht **1500-2000 Mark** gegen gute Sicherheit und Bürokrati. Solber Zinsfuß. Offerten unter Nr. 5246 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.8

DAS JACKENKLEID

die von der Mode bevorzugte Toilette!

Besondere Gelegenheit!

Wash-Unterröcke

in soliden Stoffen u.
aparter Ausführung

3.95 2.95 2.25

Leinen-Unterrock

mit breitem Klöppel-
spitzen Volant . . . 4.25

Wir verkaufen von Montag, den 31. cr. bis inkl. Samstag, den 5. April

Grosse Posten Kostüme

in neuesten Fassons
in modernsten Stoffen

aussergewöhnlich billig.

Sonder-Preise:

Serie I 11 - Serie II 20 - Serie III 25 - Serie IV 30 - Serie V 35

Heute
im Erfrischungsraum
Erdbeer-Charlotte
Portion 20

GESCHW. KNOPF

Wirtschafts- Artikel

Billige Preise Gute Qualitäten

Prakt. Wirtschafts-Artikel

Kaffeemühle mit dekor. Blechkasten, geschmiedetes Werk	Stück	1.15
Wandkaffeemühle, prima geschmied. Werk	Stück	2.95
Reibmaschinen, fein und grob reibend . . .	Stück	1.10
Fleischmaschinen, bestes Fabrikat	Stück	2.75
Spirituskocher „Stabil“, sehr solid	Stück	0.38
Kohlenbügeleisen	Stück	2.50
Bügeleisen für Stahl	Stück	1.95
Gaseisen, poliert	Stück	1.50
Messerputzmaschine, gute Qualität	Stück	6.90
Spätzlemühlen, „echt Hühnersdorf“	Stück	1.95
Küchenwaage, erstkl. Fabrikat, bis 20 Pfd. wiegend		1.85
Tafelwaage, „System Roberwal“, 5 kg wiegend		5.90

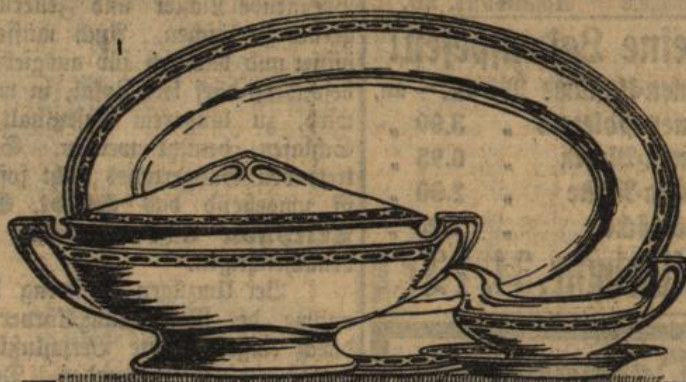
Kleinnmöbel

Bauernische, nußbaumartig	6.75	4.25 bis 3.25
Panele, ff. poliert und graviert	6.50	4.25 3.25
Bücher-Etagere, 2 teilig	1.70	0.95 0.48
Bücher-Etagere, zum Stelle		0.95
Serviertische, ff. poliert	9.75	5.25
Büstenständer, weiß lackiert	14.50	7.75
Handtuchständer		3.25
Blumenkrippen	3.50	0.95
Flurgarderoben	19.50	10.50 9.25
	28.00	23.00 17.00

Auf Hausapothecken **10%** Rabatt.
Auf Spiegel, Bilder **10%** Rabatt.

10%

auf verzinkte Wannen, Waschtöpfe, Kehrreiteimer
und Emaille, Spezialmarke „braun“



Sehr apartes Porzellan-Tafelservice
mit modern. blauem Dekor, wie
Abbildung für 6 Personen, 23 Teile **22.00**
Dazu passendes Kaffeeservice
für 6 Personen, 9 Teile **5.75**

Diese Service können auch in jeder gewünschten
Größe zusammengestellt werden.

Aparte Waschgarnituren:

Ser. I moderne Form mit 34 cm groß. Becken, 5 Teile	3.50
Ser. II apart. Form m. mod. Dek., m. 36cm gr. Beck., 5 Teile	4.75
Ser. III geschmackv. Serv. m. ap. Dek. 38 cm gr. Beck., 5 Teile	5.75

Allein-Verkauf für Karlsruhe:

Gasherde mit 2 Ellipsenbrennern und 2 Fortkochstellen	14.50
Gasherde m. 2 Ellipsenbrennern u. 2 Fortkochstellen ff. emall. u. vernick. Leigt.	18.00
Gasschläuche, verzinkt	1.10
Gas-Anzünder Stück	0.30
Gasherdtische von	5.25 an

Volks-Badewanne, verzinkt	
für große Personen	12.75
mit Gasheizung, extra schwere Qualität	27.50
Entleerungsapparat zum Entleeren der Wanne	4.50

Glas

Weingläser, hohe Form, mit mod. Band . . .	Stück	30.3
Weingläser, guillochiert	Stück	28.3
Weingläser, gepreßt	Stück	12.3
Teebecher, mod. Mattband	Stück	14.3
Teebecher, 1/2 Kristall, glatt	Stück	10.3
Bierbecher, glatt	1/4 Liter	9.3
Römer mit Gravure	Stück	38.3
Glasschalen	5 Stück im Satz	95.3
Glasteller, gepreßt	Stück	4.3
Wassergläser, gepreßt	Stück	5.3
Butterglocken, viereckig	Stück	58.3
Sturzflasche, gepreßt	Stück	38.3

Gas -Zuglampe mit echtem Grätzinbr., Franse u. 40 cm br. Schirm	26.00
-Zuglampe, Schirm m. Perlfansen und Messingkrönung	14.75
-Pendel mit echtem Grätzinbrenn.	7.00

Holzwaren

Garderobenleisten, mit Schleifenhaken . . .	140	95.3
Handtuchhalter, lackiert	58	40.3
Putzschränke	10.50	8.75 4.25
Küchenstühle, solid		295.3
Putzkasten, Buche	140	85 42.3
Besteckkasten, Buche		58 38.3
Bürstentaschen, lackiert		58 40.3
Bügelbretter, überzogen	325	210 125.3
Aermelbügelbretter, überzogen		145 48.3

Auf Leitern mit eisernem
Sicherheitsbügel **10%** Rabatt.

Die Extra-Preise gelten nur bis inkl. Donnerstag, den 3. April.
Verlangen Sie unseren reich illustrierten Haushalt-Katalog.

Geschw. KNOPF.